

II. Die unterstützten Missionsstationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über die Inländische Mission der katholischen Schweiz**

Band (Jahr): **50 (1913)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II.

Die unterstützten Missionsstationen.

Im Jahre 1913 subventionierte die Inländische Mission insgesamt 126 Missionsgemeinden, die Italiener-Kolonien nicht mitgerechnet (1912: 118 Stationen). Hievon entfallen auf den Kanton Zürich 25 Gemeinden; auf den Kt. Graubünden 10; Kt. Glarus 1; Total Diözese Chur 36 Stationen.

Kt. Appenzell A.-Rh. 7; Kt. St. Gallen 3; Total Diözese St. Gallen 10 Stationen.

Kt. Basel 10; Kt. Schaffhausen 5; Kt. Bern 10; Kt. Solothurn 2; Kt. Aargau 7; Kt. Thurgau 2; Total Diözese Basel 36 Stationen.

Kt. Waadt 21 (wovon 3 im Bistum Sitten); Kt. Neuenburg 8; Kt. Genf 9; Total Diözese Lausanne-Genf 35 Stationen.

Bistum Sitten Total 3 Stationen.

Kt. Tessin 6; Total Apostolische Administration des Tessin 6 Stationen.

Diesen allgemeinen statistischen Angaben lassen wir nun die Einzelberichte folgen.

I. Bistum Chur.

A. Kanton Zürich.

1. Männedorf.

(Pfarrer: Fridolin Hauser.)

Katholiken: 1650.

Taufen 40; Ehen 11 (gemischte 2); Beerdigungen 13; Christenlehrlingpflichtige 183.

Das verflossene Jahr war ein sehr bewegtes. Vor allem beklagt die Pfarrei schmerzlich den Ende Februar erfolgten Wegzug des H. H. Pfarrer Ziegler. Neun Jahre hat er an diesem Posten, wo man kaum $\frac{1}{5}$ der Pfarrkinder in der Gemeinde hat, die Last des Tages getragen und segensreich gewirkt in der Doppelseigenschaft des Diasporapfarrers als wackerer Seelsorger und als unverdrossener Kirchenschuldentilger. Die Pfarrei Männedorf wird ihm das nie vergessen und ihn allzeit in dankbarem, treuem Andenken bewahren.

Ende September nahm auch H. S. Vikar A. Schönenberger von uns Abschied, um einer Berufung als Kaplan von Flums Folge zu leisten. Auch er steht hier nach stillem, pflichtgetreuem Wirken in gutem Andenken.

Das Jahr 1914 ist für diese Pfarrei ein Jubiläumsjahr, denn am 11. September 1914 werden es 50 Jahre sein, daß hier zum ersten Male wieder katholischer Gottesdienst gehalten wurde, und so wird es uns eine Freude sein, den Anlaß in einfachen Rahmen, aber doch festlich zu begehen. So Gott will, wird dann auch beim Dankgottesdienst für alle von Gott und guten Menschen erhaltenen Wohltaten die lang ersehnte Orgel erklingen; opferfreudig und willig legen unsere Pfarrgenossen nebst ihren gewohnten Opfern ihre außerordentlichen Scherflein zu diesem Zwecke zusammen. Wer reicht uns auch von auswärts seine hilfreiche Hand?

Im übrigen hat mein verehrter Vorgänger, trotzdem er ein geradezu vorbildlicher „Finanzmann“ war, immerhin noch gut 30,000 Fr. Schulden auf die schwachen Schultern seines Nachfolgers legen müssen, damit er nun auch nach Kräften trage und tilge. So bitte ich denn die lieben Wohltäter dieser Missionsstation, uns auch fernerhin treu bleiben zu wollen. Was sie für diese und andere auch hilfsbedürftige Diasporakirchen getan haben und noch tun werden, möge ihnen der reiche Belohner alles Guten schon für dieses Leben, besonders aber für den großen Tag der Vergeltung getreulich und reichlich vormerken. Wohltun trägt Zinsen!

Besondern Dank allen uns unbekanntem Wohltätern und allen jenen, die zur Christbaumbescherung der armen Kinder beigetragen, vor allem dem löbl. Frauen-Hilfsverein in Zug.

2. Langnau a. A.

Pfarrer Joh. Baumgartner.

Katholiken: 920.

Taufen 18; Ehen 8 (gemischte 3); Beerdigungen 5; Christenlehrpflichtige 165.

Das verflossene Jahr brachte unserer Pfarrei die Segnungen einer hl. Volksmission, welche im Februar eine Woche für Frauen und Jungfrauen und eine Woche für Männer und Jünglinge mit darauf folgender intensiver Hausseelsorge abgehalten wurde. Manch ein verirrtes Schaf hat bei dieser Gelegenheit den Weg zu Gott wieder gefunden; andere freilich — und ihre Zahl ist keineswegs gering — bleiben in ihrer alten, dummen religiösen Gleichgültigkeit versunken. Ein tausendfaches „Vergelt's Gott“ allen Wohltätern unserer Pfarrei, vor allem dem tit. „Frauenhilfsverein Schwarz“, von welchem unsere lb. Kinder auch dieses Jahr eine großherzige Weihnachtsspende erhalten haben.

3. Thalwil.

Pfarrer: Amandus Gmür.

Katholiken: 1918; Rüschtikon 305.

Taufen 43; Ehen 18 (gemischte 6); Beerdigungen 18; Christenlehrepflichtige 205; Kommunionen 7350.

Den schlechten Geschäftsgang des verflossenen Jahres bekam auch die Missionspfarre Thalwil empfindlich zu spüren. Die Gaben von auswärts flossen spärlich, so daß, trotz der großen Opferwilligkeit der Pfarrkinder, an eine Abtragung der Bauschuld nicht zu denken war. Zins und laufende Kultusaufgaben „fraßen“ alles auf. Zu allem Unglück wurde die Bezahlung einer Bauschuld innert kürzester Frist gefordert, was neue Sorgen und Verdruß bereitete. Sonst gingen die Geschäfte der Pfarrei und der Vereine ihren gewohnten ruhigen Gang. — Trotz der großen Seelenzahl lastet die riesige und schwere Seelsorgearbeit auf den Schultern eines einzigen Geistlichen. Glücklicherweise leisteten die S. S. Patres der Klöster von Zug, Einsiedeln und Bregenz Aushilfe. Ihnen dafür herzlichen Dank!

Dank gebührt auch dem löbl. Frauenhilfsverein von Schwyz und dem Frauen- und Töchterverein von Thalwil, welche durch ihre gütigen Gaben es ermöglichten, zu Weihnachten den Unterrichtskindern und armen Familien eine Freude zu bereiten. Ehre ihrem Opfersinn und „Bergelt's Gott“! Ihr, lb. Leser und Leserinnen, vergesst in eueren Almosen die Missionsstation Thalwil nicht!

4. Horgen.

(Pfarrer: Jos. Staub.)

Katholiken: 2000.

Taufen 48; Ehen 10 (davon 2 gemischte); Beerdigungen 22. Christenlehrepflichtige 330 in vier Schulgemeinden: Horgen, Wührenbach, Hirzel und Oberrieden.

Wie jedes Jahr, so wurde auch im letzten Jahresbericht auf die Notwendigkeit einer Kirchenumbaute hingewiesen, indem die jetzige Kirche unmöglich mehr genügen kann. Dieses Jahr soll die Sammlung an die Hand genommen werden und soll die Umbaute etwa in vier Jahren angefangen werden. Aber den bisherigen Hilferufen haben zwei edle Wohltäter durch Gaben geantwortet. Die Umbaute wird jedenfalls auf über 100,000 Franken zu stehen kommen. Der Pfarrer wird aber wohl nur schriftlich und nicht persönlich sammeln können, da der vielfältige Unterricht und die Größe der Gemeinde eine Abwesenheit von derselben nicht gestatten.

Den herzlichsten Dank an den Frauenverein Schwyz und nach Freiburg für die Christbaumgeschenke und dem löbl. Kloster Einsiedeln und den ehrw. Väter Kapuzinern für die geleistete Aushilfe.

5. Wald.

(Pfarrer: Peter Marty; Vikar: Josef Burch, seit 1. Oktober 1913.)

Katholiken: 1850.

Taufen 51; Ehen 11 (gemischte 2); Beerdigungen 17. Christenlehropflichtige 340. Kommunionen 19,000.

1913 war ein Jahr ruhiger, tätiger Arbeit. In der Karwoche 1913 hatte unsere Pfarrei das große Glück einer Volksmission. Die Beteiligung war eine überaus befriedigende; ein Ehrenkranz gebührt da besonders unsern katholischen Männern, die es sich nicht nehmen ließen, vollzählig zu erscheinen. Es waren herrliche und segensreiche Tage! Mögen die gesammelten Früchte ausreifen zur einstigen Ernte. Ein zweiter Freudentag erschien für unsere Gemeinde, als unser geliebter Oberhirte in unserer Kirche das hl. Sakrament der Firmung spendete.

Die Sonn- und Werktagsschristenlehre wurde von den Kindern fleißig besucht, ebenso fleißig war der Besuch des Sonntagsgottesdienstes. Jeden Sonntag ist unser Kirchlein dreimal angefüllt bis auf den letzten Platz. So müssen wir immer wieder mit der alten Klage kommen: unser Kirchlein ist viel zu klein. Unsere Haupt Sorge ist daher, eine neue Kirche zu erstellen. Der Platz ist bereits in Aussicht genommen, nur eines fehlt — das Geld. Drum Katholiken helft uns mit edlen Gaben, damit wir in Bälde dem Platzmangel abhelfen können.

Allen edlen Wohltätern, besonders der Gemeinde Eschenbach, ein herzliches „Vergelts Gott“. Vergelt uns nicht in der Zukunft!

Mit Jahreswechsel trat ein Pfarrwechsel ein, indem der hochw. Bischof unsern bisherigen, beliebten und seeleneifrigen Pfarrer auf die andere Seite des Zürcher Sees, nach Wollerau, berief. Sechs Jahre hat er unermüdlich und uneigennützig zum Wohle der Katholiken von Wald gearbeitet. Dem scheidenden hochw. Herrn ein herzliches „Vergelts Gott“ auch an dieser Stelle. Unser Gebet soll ihn begleiten immerdar, als Dank von katholisch Wald.

6. Rüti-Dürnten.

(Pfarrer: Joh. Lucas; Vikar: Kaspar Schwyter.)

Katholiken: 2300.

Taufen 54; Ehen 16 (davon 6 gemischte); Beerdigungen 21. Christenlehropflichtige 426. Kommunionen 14,000.

Auch dieses Jahr reiht sich den früheren würdig an. Eine Riesensumme von Arbeit ist jedes Jahr zu bewältigen. Der stete Wechsel in der Fabrikbevölkerung bringt vermehrte Sorge. Als ein gutes Zeichen darf man es gewöhnlich taxieren, wenn neu einziehende Katholiken sich beim Pfarramt anmelden. So kann man sie gleich in Reih' und Glied stellen und man gewinnt neue Erfolge. Die Zahl

der Kommunionen ist von 9000 auf 14,000 gestiegen, ein tröstliches Resultat. Oft möchte man wünschen, die lieben, guten Wohltäter für die Diaspora könnten Zeugen des Eifers und der Begeisterung sein, es würde sie gewiß nie gereuen, etwas beigesteuert zu haben, obschon sie so oft und lang von den bettelnden Diasporapfarrern angesprochen werden. — Allen Wohltätern herzliches „Bergelts Gott“. Den Klöstern Rapperswil und Wurmbsbach, sowie dem Frauenhilfsverein Schwyz besondern herzlichen Dank! Diese sind alljährlich unsere lieben, reichen Wohltäter.

7. Uster.

(Pfarrer: Urban Meyer; Ulrico Fulchiero, ital. Vikar.)

Katholiken: 2300.

Taufen: 60; Ehen 16 (gemischte 3); Beerdigungen 18; Christenlehropflichtige: 260.

Mit Weihnachten ist in der ital. Pastoration ein Wechsel eingetreten, da H. S. Dr. Altan nach Kreuzlingen übersiedelt ist. Für seine hier geleistete Arbeit besten Dank; leider verlangt ein Großteil unserer Italiener mehr materielle Hilfe vom Geistlichen als übernatürlicher Trost, darum kommen sie sehr fleißig aufs Sekretariat — aber wenig zur Predigt. Als Ersatz ist bestimmt Don Fulchiero, bisher in Grenchen.

Im Uebrigen ging das Leben in der Pfarrei seinen gewohnten Gang. Die katholischen Vereine der Pfarrei halfen redlich mit auch das religiöse Leben stets mehr zu entfalten. Der „Fall von Uster“ hat im Berichtsjahre seine Erledigung gefunden durch bundesgerichtlichen Entscheid. Wir sind also trotz unserer Armut nach wie vor genötigt, mit unsern Steuerbägen beizutragen an die fettern Gehälter der protestantischen Pfarrer und Religionslehrer!

Finanziell war das Jahr 1913 ein recht armseliges; zu Kollekten war fast gar keine Gelegenheit. Um so dringender müssen wir unsere Bitte um gütige Hilfe für unsere immer noch verschuldete Kirche erneuern; den bisherigen Wohltätern wünschen wir reichsten Gotteslohn. Besonders herzlichen Dank abermals dem tit. Marienverein Luzern für die schönen Christgaben und den löbl. Klöstern Einsiedeln, Mariastein-Bregenz und Rapperswil für geleistete Aushilfe!

8. Wädenswil.

(Pfarrer: Karl Blunschy.)

Katholiken: 2200.

Taufen 44; Ehen 18 (gemischte 5, 3 davon reval.); Beerdigungen: 21; Christenlehropflichtige: 350. (Auswärtige Unterrichtsstation: Langrüti für Schönenberg und Stocken.)

Einen schmerzlichen Verlust brachte unserer Missionsgemeinde die Berufung ihres eifrigen und verdienten Hochw. Hrn. Pfr. M. Camenzind nach Tuggen. Die Installation des neuen Seelsorgers fand am 12. Januar statt. — Die Zahl der Unterrichts- und Christenlehrkinder ist dieses Jahr merkwürdig gewachsen. Zu den 320 Kindern, die erschienen, dürften sich vielleicht noch 30 stellen, die mit Liebesmühe zusammengeholt werden müssen. Als erfreuliche Tatsache dürfte ein regerer Kirchenbesuch gerade der Kinder zu melden sein. — Durch den Opfer Sinn des hiesigen katholischen Volkes wurde es ermöglicht, in Kirche und Pfarrhaus das elektrische Licht einzuführen. — Den zirka 400 Italienern wurde wiederholt Gelegenheit geboten für ihre religiösen Bedürfnisse, die freilich vielfach sehr gering sind. — Im Großen und Ganzen blieb sich die Bevölkerung so ziemlich stabil.

Für den in Balcava (Graubünden) verstorbenen früheren Pfarrer und Wohltäter unserer Missionsgemeinde Hochw. Herrn Kanonikus Bernsteiner wurde hier ein feierlicher Gedächtnisgottesdienst abgehalten.

Allen Wohltätern und zumal den löbl. Klöstern Einsiedeln und Rapperswil für ihre gütige Aushilfe und dem titl. Frauenhilfsverein Schwyz für die reiche Weihnachtsbescherung der lb. Kinder unsern tiefgefühlten Dank und herzliches „Vergelt's Gott“!



Die neue römisch-katholische Kirche in Richterswil.

9. Richterwil.

(Pfarrer: L. Munier.)

Katholiken: 1025.

Taufen 19; Ehen 4 (gemischte 3); Beerdigungen 10. Christenlehropflichtige 151.

Dank der mildtätigen Fürsorge des verehrlichen Marienvereins Luzern und der kräftigen Beihilfe unseres Frauenvereins konnte eine große Zahl unserer armen Kinder an Weihnachten mit Kleidungsstücken beschenkt werden. Mehrere weniger bedürftige Kinder verzichteten zu gunsten der bedürftigeren.

Der heiße Wunsch unserer Katholiken, endlich eine Kirche zu haben, ist dieses Jahr seiner Verwirklichung stark nahe gekommen. Dieselbe konnte im Rohbau noch vor Anbruch der Winterkälte fertig gestellt werden. Im kommenden Sommer werden wir fröhlichen Einzug halten. Nächstes Jahr Näheres über den Bau.

Unsere Station sei der göttlichen Fürsorge und dem Wohlwollen edler Seelen empfohlen!

10. Bülach.

(Pfarrer: Bäckler; Vikare: Schmid Josef und Schmid Franz.)

Taufen 55. Ehen 16. Beerdigungen 22. Christenlehropflichtige 315.

Weniger als in früheren Jahren war eine Veränderung in der Bevölkerung der Pfarrei zu beobachten. Die ungünstigeren Erwerbsquellen hatten die Zu- und Abwanderung gehemmt. Das kirchliche Leben wurde besonders durch öfteren Empfang der hl. Sakramente gefördert. Das Vereinsleben hatte unbedeutende Verschiebungen zu verzeichnen. Eine wichtige Arbeit war die Sammelarbeit für die arme und schuldenreiche Kirche. Um so weher tut es den Katholiken von Bülach, wenn eine Gesellschaft in Bülach das Land der katholischen Pfarrei mit Gewalt nehmen will, um in nächster Nachbarschaft der Kirche ein Absonderungshaus zu erbauen. Würde für das zu expropriierende Land eine entsprechende Entschädigung bezahlt, so könnte man noch Nachsicht haben, aber daß der Käufer gewalttätig den Preis ansetzt, ist eine Ungerechtigkeit, welche kein Glück bringt. Der Fall erinnert gar sehr an Naboth und König Achab.

Eine hohe Ehre war der Pfarrei der Besuch des Missionsbischofs Segrada aus Birmania, welcher einige Tage hier weilte und mit uns Fronleichnam feierte. Es sind ja ärmliche Verhältnisse, unter denen wir solch schöne Kirchenfeste feiern, aber verglichen mit dem Arbeitsfeld Indiens, wo der hochwürdigste Herr wirkt, wieder tröstliche.

Im November hatte die Pfarrei ihre Konstantinsfeier mit Rück- und Ausblick auf kirchliche und staatliche Verhältnisse zu Konstantins und jetziger Zeit.

Weihnachten war wieder ein Familienfest. Die Kindergaben machen manche Sorgen bei den teuren Zeiten, aber es helfen diese tragen besonders das Institut St. Agnes in Luzern und manch' anderes gute Herz. Gott möge es ihnen reichlich lohnen!

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf die Pfarrei die Trauerkunde, daß am 17. Januar morgens unser Hochw. Herr Vikar Franz Sales Schmid von Bals, Kanton Graubünden, gestorben sei. Tags zuvor, nachmittags um 4 Uhr, ergriff ihn ein arger Schmerz und anderen Morgens um 2 Uhr übergab er nach Empfang der hl. Sakramente dem Schöpfer seine Seele. Eine innere Verblutung, welcher die Hilfe der Ärzte nicht mehr wehren konnte, brach seine Körperkraft. Er hatte seit September 1912 in Bülach eifrig gewirkt und nun rief ihn der Tod so schnell hinweg. Die große Trauer der Pfarrei zeigte sich bei der Ueberführung der Leiche in die Heimatgemeinde, wobei besonders der katholische Männerverein Bülach zeigte, wie er seine Priester zu ehren weiß. Möge der Verstorbene ein Fürbitter für sein früheres Arbeitsfeld sein!

Die Seelsorge, der Religionsunterricht an 10 Orten, stundenweit entfernt, die Vereinstätigkeit und die finanziellen Sorgen verlangen treue Mitarbeit. Deshalb darf die Missionspfarrei Bülach gewiß hoffen, daß sich den alten Freunden und Wohltätern neue zugesellen und niemand unwillig wird, wenn er um eine Gabe für Bülach angesprochen wird. Es bringt gewiß Gottes Segen!

11. Pfungen-Nestenbach.

(Pfarrer: Friedr. Kistler.)

Katholiken: Circa 540.

Taufen 14; Ehen 2; Beerdigungen 4; Christenlehrgang 70.

Die Pastoration hiesiger Missionsgemeinde nahm ihren gewohnten Gang und der Berichtstatter hat obigen Angaben nichts mehr beizufügen, als allen lb. Wohltätern herzlich zu danken. Besonderer Dank gebührt dem Frauenhilfsverein Altdorf und dem Damenkomitee in Luzern für die vielen schönen und nützlichen Weihnachtsgaben. Der lb. Gott möge diesen edlen Damen und allen lb. Wohltätern ein reicher Vergelter sein. Das ist mein Wunsch und mein Gebet!

12. Affoltern a. A.

(Pfarrer: G. Silberhorn.)

Katholiken: Circa 1600.

Taufen 53; Ehen 9 (gemischt 4); Beerdigungen 11.

Vom 27. April bis 4. Mai wurde durch Hochw. S. P. Leopold, O. C. in Sarnen eine hl. Volksmission abgehalten. Eine Segens-

woche für die ganze Pfarrei! Dem Hochw. S. P. Missionär auch an dieser Stelle ein herzliches „Bergelt's Gott“! — Im übrigen läßt sich nicht viel anderes berichten. — Auf Weihnachten konnten wieder nahezu 200 Kinder mit schönen Weihnachtsgaben erfreut werden. Herzlichen Dankesgruß für all die werten Gaben nach Sursee (III. Ordensmitglieder), nach Zug (Frauenhilfsverein), nach Korschach (Jungfrauen-Kongregation) und Kloster Wurmzbach. — Herzlichen Dank auch für die gütigen Aushilfen den löbl. Klöstern Zug und Einsiedeln!

13. Hausen a. A.

(Pfarrer: Klüpfel Georg.)

Katholiken: 550.

Taufen 7; Beerdigungen 1; Christenlehrepflichtige 65.

Ueber das verfllossene Jahr 1913 ist gottlob manch Gutes zu berichten. Der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes hat erfreulicherweise stark zugenommen; die lb. Kinderwelt hat sich fleißig und regelmäßig beim Unterrichte und in der Christenlehre eingefunden. Großen Jubel haben bei den durchweg sehr armen Kindern die „wohlbeleibten“ Weihnachtspäcklein hervorgerufen, welche gelegentlich der prächtig verlaufenen Christbaumfeier ausgeteilt wurden. Herzinnigen Dank hiefür gebührt den löbl. Klöstern „Maria Opferung“ in Zug und Wurmzbach, sowie besonders auch den gütigen und braven Marienkindern in Buttisholz. Ein herzliches „Bergelt's Gott tausendmal“ auch den lb. Wohltätern unseres Missionskirchleins! Durch notwendige Neubauten ist die Schuldenlast leider stark vergrößert worden. Möge das göttliche Herz Jesu, dem das Kirchlein geweiht ist, uns die alten, lb. Wohltäter erhalten und viele neue uns zuführen!

14. Wezikon.

(Pfarrer: Wilh. Federer; Vikar: Johannes Fehner.)

Katholiken: 2100.

Taufen 54; Ehen 11 (4 gemischte); Beerdigungen 19; Kommunionen 9000; Christenlehrepflichtige 250. Unterricht in Wezikon, Hinwil, Pfäffikon, Rußikon und Ottikon. — Die gewöhnliche Besucherzahl des sonntäglichen Gottesdienstes beträgt etwa 500, also nicht einmal die Hälfte der Pflichtigen; denn die nicht schulpflichtigen Kinder und alte und franke Leute abgerechnet, wären doch mindestens 1200 dazu verpflichtet. Schuld daran ist die Lauheit vieler Katholiken, aber auch die weiten Entfernungen bis 2 Stunden und mehr, und der Umstand, daß wir immer noch keine Kirche haben. Die schlechte Luft, die zu enge und schlechte Bestuhlung im bisherigen kleinen Gottesdienstlokal mag manche abhalten. Ebenso sollte nach der Katholikenzahl die Zahl der Unterrichtskinder doppelt so groß sein. Leider be-

gnügen sich viele Eltern damit, die Kinder taufen zu lassen (und vielen ist auch das noch zu viel), schicken sie aber nicht in den Unterricht. Allein auch den Eifrigen wird der Besuch desselben sehr erschwert durch die großen Entfernungen und durch den Umstand, daß man denselben erst nach der Schule, also nicht vor halb 5 Uhr abends beginnen kann, was besonders im Winter große Nachteile zur Folge hat, ferner durch den Umstand, daß die Unterrichtskinder sich auf mehr als 20 zum Teil sehr weit auseinander liegende Schulhäuser verteilen, die alle eine verschiedene Schulordnung haben.

Das wichtigste Ereignis dieses Jahres ist die Firmung, welche der hochwürdigste Diözesanbischof 121 Kindern am 13. April erteilte. Durch dessen gütigst in Aussicht gestellte Hilfe ist auch der Kirchenbau in greifbare Nähe gerückt worden, doch haben wir immer noch zu wenig um sofort beginnen zu können. Im Februar wurde ein feierliches Gedächtnis gehalten für Hochw. Hr. P. Petrus Wenger S. J. sel., der in Müllheim a. Ruhr im Beichtstuhl ermordet wurde und vor seinem Eintritt in den Orden Pfarrer in Wezikon war und das gegenwärtige Pfarrhaus mit Betstall erbaute und sehr segensreich gewirkt hatte. Es wurde der Orgeldienst auch für den Jugend- und Nachmittagsgottesdienst eingeführt. Für den Hauptgottesdienst mußte der leider resignierende Organist durch eine auswärtige Kraft ersetzt werden. Auch wird seit der Firmung an Samstagen und Vorabenden von Feiertagen ein Rosenkranz gebetet, der aber schlecht besucht wird. Die Herz-Jesu-Bruderschaft wurde eingeführt. An Weihnachten konnten dank freiwilliger Gaben aus der eigenen Gemeinde und der Geschenke des löbl. Marienvereins Luzern zirka 210 Unterrichtskinder beschenkt werden. Diesen und allen übrigen Wohltätern, besonders auch den löbl. Klöstern und Anstalten, die uns Aushilfe geleistet haben, ein herzliches „Bergelt's Gott“. Diese sehr arme Missionsstation sei auch fernerhin der Mildtätigkeit dringend empfohlen. Baarbeträge sind erbeten auf Postcheckkonto VIII/3131 Katholisches Pfarramt Wezikon.

15. Verlikon.

(Pfarrer: Joh. Büchel; Vikar: Balth. Pelican.)

Katholiken: 4800.

Taufen 110 (ohne jene in den Anstalten der Stadt); Ehen 23 (gemischte 10); Beerdigungen 41 auf sechs Friedhöfen, außer diesen wurden einige, die aus kathol. Ortschaften eingewandert waren, reformiert beerdigt. Unterrichtskinder an Werktagen 612; Erstkommunikanten 93, außer diesen noch fünf Erstkommunionen von zirka 17—34 Jahren in der kantonalen Strafanstalt Regensdorf. Der Weg zum Religionsunterricht war also für diese fünf ein sehr krummer. Kommunionen 9300.

Das Jahr war ein ruhiges, immerhin versammelte sich unsere Genossenschaft sechs Mal zu ernstern und fröhlichen außerkirchlichen Anlässen. Unsere Standesvereine sind für den Pfarrer stets eine kräftige Hilfe in der Seelsorge. Durch den Vinzentiusverein, kathol. Krankenpflege und Kleinkinderschule geschieht in der Stille manches Gute.

Bevor unsere Pfarrei mit über zwei Stunden Ausdehnung in drei Stationen geteilt wird, kann von einer normalen Seelsorge keine Rede sein. In erster Linie muß für Seebach gesorgt werden. Seebach mit Umgebung zählt heute schon 1600—1800 Katholiken, hat kein Gottesdienstlokal und ist religiös so traurig daran wie keine andere Landgemeinde im Kanton. Bis dieser Bericht gedruckt ist, hoffen wir mit Gottes Hilfe den Bauplatz für eine neue Kirche dort erworben zu haben. Möge es nun recht viele geben, denen die unsterblichen Seelen mehr wert sind als ihr Geld, die daher für diesen blutnötigen Kirchenbau zu irgend einer Stiftung sich entschließen und andere dazu veranlassen. — Gaben an Geld portofrei Postcheck No. VIII/2575 S. B. Pfr., Derlikon.

Den Wohltätern, besonders auch dem tit. Frauenverein Zug für die Christbaumgaben an unsere Unterrichtskinder, der beste Dank!

16. Dübendorf.

(Pfarrer: Dr. Otto Bernhard.)

Katholiken: 1100.

Taufen 28 (ohne Frauenklinik Zürich); Ehen 7 (gemischte 2); Beerdigungen 11; Christenlehrlpflichtige 32; Katechese: 180.

Direkt schädlich auf das religiöse Leben der Jugend wirken militärischer Vorunterricht, Turnunterricht, Fußballklub u. s. w., so, wie sie der Zeit nach geleitet werden.

17. Adliswil.

(Pfarrer: Hoop Jos.; Vikar: Vogt Heinr.)

Katholiken: 2000.

Taufen 42; Ehen 14 (4 gemischte); Beerdigungen 14.

Aus unserm Gemeindeleben sei noch folgendes erwähnt: 240 Kinder erhielten Unterricht (in Adliswil und Kilchberg); 39 Erstkommunikanten traten am Weißen Sonntag zum Tische des Herrn. Am 6. April wurde die hl. Firmung gespendet; die erste Firmung in Adliswil seit den Zeiten der Reformation. (In den verflossenen Jahrzehnten wurden unsere Leute in Thalwil oder Langnau gefirmt.) Zahl der Firmlinge: 85.

Die durch Ueberanstrengung erschütterten Kräfte des Pfarrers nötigten ihn, auch im Laufe des Berichtsjahres wiederum geraume Zeit fern von der Pfarrei Erholung zu suchen

Große Auslagen verursachten notwendig gewordene Reparaturen an Turm und Kirchendach. — Herzlichen Dank verdient die schöne Gabe von Fr. 100. — eines hiesigen Konvertiten, der, ehemals protestantischer Pfarrverweser in Kilchberg, vor Jahrzehnten zu den Jesuiten übertrat und nun im „fernen Westen“ noch liebend der hiesigen armen Missionsstation gedachte. Ebenfalls sei der löbl. Frauenverein von Schwyz hier dankend erwähnt, der auch im verflossenen Jahre durch großmütige Gaben die Beschenkung armer Kinder ermöglichte.

18. Kollbrunn.

(Pfarrer: Ant. Federer.)

Katholiken: 600.

Taufen 23; Ehen wurden 5 eingesegnet (2 gemischte), die übrigen besorgten die löbl. Pfarrämter in Adorf und Bichelsee. (Auch dieses Jahr danken wir diesen H. Herrn für ihre Mithilfe in der Pastoration unserer weitverzweigten Mission). Andere begnügten sich mit bloßer Zivilehe. Beerdigungen: 7.

Christenlehre und übrigen Unterricht besuchten 125 Kinder, welche dank der Mithilfe des Marienvereins Luzern und der Pfarrei am Stephanstag besichert worden sind. Allen Dank! Die größte Last waren das abgelaufene Jahr die Finanzen der Missionsstation. Wir danken von Herzen allen, welche uns bei deren Sanierung unterstützt haben und zwar in erster Linie unseren treuen Nothelfern im Lande Uri, Schwyz, Unterwalden und Kanton Zürich. Ihnen allen ist der „Geschäftsherr“ von Kollbrunn wohlbekannt und sie alle ihm unendlich lieb. Hundertfältiges „Bergelt's Gott“ diesen Hochw. Herren! Dank auch an dieser Stelle der Inländischen Mission für ihre Unterstützung; sie war dringend nötig laut „eigenem“ Geständnis. Eine Bitte an diese Wohltäter: Helft uns weiter! Kollbrunn wird noch lange der Hilfe der Glaubensbrüder bedürfen, wenn nicht auch hier ein edler Stifter sich einen unzerstörbaren Denkstein errichtet.

19. Bauma.

(Pfarrer: E. Giboni.)

Katholiken: 550.

Taufen 13; Ehen 5 (1 gemischte); Beerdigungen 2; Unterrichtsfinder 60.

Sonst ist nicht viel Neues zu berichten. Der Empfang der hl. Sakramente hat erfreulich zugenommen. Auch das Kirchenopfer warf Fr. 100 mehr auf als im vergangenen Jahre. Trotzdem muß der Pfarrer beständig zum Bettelstab greifen, um nur die Kultuspesen bestreiten zu können, da die Herde klein ist und die Auslagen für den Gottesdienst in Folge der allgemeinen Teuerung sich mehren.

Im Dezember ist eine christlich-soziale Krankenkasse ins Leben gerufen worden.

Zum Schluß sei allen Wohltätern für ihre Gaben und den Ortsvereinen für ihre Mitwirkung der herzlichste Dank ausgesprochen.

20. Altstetten bei Zürich.

(Pfarrer: Josef Gubser; Vikare: Vitus Biderbost, Dr. Leo Rehrbusch.)

Katholiken: Zirk 5500.

Taufen 120; Ehen 22 (gemischte 6); Beerdigungen 32; Christenlehropflichtige, die der Schule entlassen sind 47; Schulpflichtige Unterrichtskinder 618; Erstbeichtende 82; Erstkommunikanten 73. Nach Schlieren gehören z. B. 165 von obigen schulpflichtigen Unterrichtskindern.

Wenn dieser neue Missionsbericht durch die Schweizerkantone zieht, dürfte wohl mit Gottes Hilfe ein neues Gotteshaus dem Dienste des Herrn seine Tore geöffnet haben: ein zweites Gotteshaus in der Pfarrei Altstetten. Erst 14 Jahre zählt die Mutterpfarrei selbst und doch läßt sich das Bedürfnis nicht länger aufschieben, in Schlieren eigens ein Kirchlein zu erstellen für die zirk 1500 Katholiken, die dorthin gerechnet werden müssen. Wohl wird es erst eine provisorische Kirche sein und dies ganz eigener Art: Eine Kirche, die so konstruiert werden soll, daß sie nach Jahren, wenn Schlierens Wohltäter zahlreicher geworden sind und dort eine richtige Kirche erstehen kann, nur wieder auseinander genommen, anderswohin transportiert und neu erstellt werden kann, wo ein Bedürfnis nach einer Notkirche ruft. Das ist der Anfang einer neuen Missionspfarrei. Darum, lieber Lesers, wenn Gottes Gnade Dir den guten Gedanken einflüstert, oder wenn zu gegebener Zeit wieder ein Bittruf an Dich gelangt, Du möchtest der neuen Mission auch in etwa helfen durch einen Beitrag dieser oder jener Art, dann bitte, widerstehe der Gnade Gottes nicht, wirke mit ihr, folge der guten Einflüsterung, Gottes Güte lohnt Dir's reichlich!

Was die Mutterpfarrei Altstetten selber betrifft, ist nicht sonderlich viel zu berichten. Altes wollen wir nicht wiederholen. Es mehrten sich wohl langsam, ganz langsam jene, die religiös etwas mehr Eifer entwickeln; aber eine große Zahl aus unserm zufliegenden und wieder verdunstenden Vorstadtvolk ist religiös zur Null herabgesunken und gerade diese sind es, die des Priesters und der Gelegenheit zur religiösen Betätigung gar notwendig bedürfen, umso notwendiger, je weniger dankbar die Aufgabe für den Priester ist. Wir empfehlen alle unsere Arbeit und alle uns Anvertrauten recht sehr dem Gebet und den hl. Kommunionen unserer Lesers, sagen das aufrichtigste „Vergelt's Gott“ allen vielen Wohltätern unserer Mission und bitten von Herzen um ihre weitere Güte!

21. Pfarrei St. Peter und Paul, Zürich.

(Pfarrer: Peter Furrer und 8 Vikare.)

(Zürich IV, Werdstraße 57.)

Katholiken: 36,134.

Taufen: In der Kirche St. Peter und Paul, zwei Kapellen und in den Geburtsanstalten 859; Ehen 196 (gemischte 51); Beerdigun-



Neue St. Josefskirche in Zürich.

gen 293; Christenlehrlingpflichtige an Sonntagen 707, an Werktagen 2968; Erstkommunikanten 410; die Kleinkinderschulen mit 131 Kindern.

Letztes Jahr gaben wir im Berichte an, in unserer Pfarrei seien 35,500 Katholiken. Indessen erschienen die „bereinigten“ amtlichen Zahlen und stellten 36,134 Katholiken fest. Schon das erste Ergebnis machte uns einst zittern. Jetzt ist uns wenigstens einigermaßen Trost: wir können bald die St. Josephskirche beziehen. Im vorjährigen Bericht schrieben wir: „Im Rohbau steht sie nun vor uns, die Arbeiterkirche im Industriequartier.“ Wir ahnten nicht, daß der Ausbau uns ein volles Jahr beschäftigen würde. Wie viele Arbeiten, Sorgen und Kosten bringt doch so eine Kirche! Im März möchten wir einziehen. Wird das ein Freudentag werden besonders für die 6105 Katholiken jenes Quartiers und ihre Engel.

Diese Josephspfarrei wird eine reine Arbeiterpfarrei. Wir können sie unsern Wohltätern und Gönnern, noch mehr aber den Freunden des hl. Joseph nicht genug empfehlen. Gott und gute Menschen werden weiter helfen. Wir sind auf deren Hilfe sehr angewiesen.

Unsere Vereine haben sich im Berichtsjahre um zwei weitere Sektionen vermehrt; wir zählen jetzt deren 26. Der Mütterverein mit 650 Mitgliedern feierte im Juni sein 25jähriges Bestehen und Wirken mit Exerzitiien und Wallfahrt. In der St. Josephsfiliale wurde ein neuer Mütterverein gegründet. Die schlechte Geschäftslage brachte in manche Familie Not. Unsere zwei Vinzentiusvereine und drei Sektionen des Regularevereins hatten viele Sorge, aber von den Pfarrgenossen großmütig unterstützt, konnten sie auch vielen Armen helfen. Sechs Krankenschwestern pflegten 387 Kranke und Wöchnerinnen. Sie machten nicht weniger als 7954 Krankenbesuche und hielten 558 Nachtwachen. An dieses Institut der Krankenpflege bezahlten unsere Vereine Fr. 1750. Viele Hochw. Mitbrüder, besonders manche Kapitularen aus dem Stifte Einsiedeln und P. P. Kapuziner haben in unserm Weinberge mitgearbeitet. Allen ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Unsere edlen und vielgeplagten Wohltäter trösten wir mit den Worten des hl. Hieronymus: „Ich entsinne mich nicht, gelesen zu haben, daß ein böses Ende nahm, wer gerne Liebeswerke geübt; denn ein solcher hat viele Fürbitter, und es ist nicht möglich, daß Gott das Gebet so vieler nicht erhöere.“

22. Rüsnacht.

(Pfarrer: Bernhard Marty.)

Katholiken: 1500 (laut Volkszählung 1910).

Taufen 24; Ehen 12 (gemischte 3); Beerdigungen 10; Christenlehrlingpflichtige 153.

Das religiöse Leben ist in allmählichem Wachstum begriffen, der Besuch des Gottesdienstes und Empfang der hl. Sakramente wird besser, woran auch die verschiedenen Vereine mitwirken. Unsere Bevölkerung steht in fortwährendem Wechsel, Zuwachs aus der Schweiz und dem Ausland, Wegzüge ganzer Familien.

An das Gotteshaus steuern unsere Katholiken viel; jeden zweiten Monat wird eine Hauskollekte gehalten, nebst dem üblichen Opfer an Sonn- und Festtagen. Das reicht aber für die Bedürfnisse bei weitem nicht hin. Wenn darum, freundlicher Leser, von Rüsnacht aus auch inskünftig eine Bitte an Dich gelangt, so sei ihr nicht abhold, denn eine Schuld von über 100,000 Fr. hat dieselbe aufgenötigt.

Es wäre viel Freudiges, aber auch viel Trauriges zu berichten, was aufzuzeichnen hier nicht der Ort ist.

Habt Dank alle, die ihr im verflossenen Jahre der Station Rüsnacht Gutes erwiesen. Gott wolle euer Lohner sein!

23. Liebfrauenparrei Zürich.

(Pfarrer: Basilius Vogt und 5 Vikare, Weinbergstraße 34, Zürich VI.)

(Prälat de Mathis für die Studentenseelsorge: Alte Beckenhofstraße 31.)

I. Pfarrbücher: 841 Tausen (davon 280 zur Liebfrauenparrei gehörend und 561 von auswärts); 111 Trauungen, davon 78 (gemischte 21) zur Liebfrauenparrei gehörend und 33 (11 gemischte) von auswärts; 77 Beerdigungen; Kommunionen 71,000. Die Zahl der Kommunionen hat um 16,650 zugenommen, oder mit andern Worten: die öftere und tägliche Kommunion wird bei vielen in erfreulicher Weise immer mehr zur lobenswerten Gewohnheit, zum täglichen Brot. Auch die Zahl der Männer und Jünglinge, die öfters, jeden Sonntag, ja täglich zum Tische des Herrn hintreten, hat bedeutend zugenommen. Das gute Beispiel wirkt. Gott sei Dank!

II. Unterrichtsverzeichnis: Auf Weihnachten waren für die Christenlehre 505 und für den „kleinen“ Unterricht 1062 Kinder eingeschrieben, zusammen 1567, darunter sind 179 Erstkommunikanten. Kleinkinderschule im Pfarrhaus: 35 bis 40.

III. Heime: Maximilianum (Heim für Jünglinge, Kaufleute und Studenten), Leonhardstraße 12. Pensionäre während des Jahres: 164 (darunter 72 Studenten).

St. Josephsheim (Heim für Dienstboten und Arbeiterinnen, Handelsgehülfinnen und Fachschülerinnen; Hirschengraben 64 und 68). Pensionärinnen 128, Passanten (meist stellensuchende Dienstboten) 2038, Kochlehrtöchter und Volontärinnen 13; 1817 Herrschaften suchten Dienstboten; 1502 Dienstboten suchten Stellen; 657 Stellen wurden vermittelt. Im St. Josephsheim haben die weiblichen Vereine ihren Sitz.

Wir bitten die Seelsorger und Eltern, nach Zürich reisende Söhne

und Töchter an die genannten Heime zu weisen, wo dieselben auf die entsprechenden Vereine und deren soziale Institution aufmerksam gemacht werden.

St. Annahaus (Heim für ältere, alleinstehende Frauen und Jungfrauen), Zehnderweg 9. Pensionärinnen 35, Passanten 150.

IV. Charitative Vereine: Haus- und Krankenpflege. 2 Krankenschwestern pflegten 63 Kranke, 425 Besuche, 581 Tag- und 125 Nachtpflegen. Einnahmen Fr. 1520, Ausgaben Fr. 1666.

Elisabethenverein. 1459 Mittagessen an arme Kranke und Wöchnerinnen, sowie Lebensmittel im Betrage von Fr. 430.

Vinzentiusverein. An arme Familien Lebensmittel im Betrage von Fr. 2339 und 388 Stück Kleider.

V. Filiale Wipfingen. Der Gottesdienstbesuch und Sakramentenempfang haben bedeutend zugenommen. Beim Kindergottesdienst sowohl als bei jenem für die Erwachsenen ist die Kapelle bis auf den letzten Platz gefüllt. Kirchliche Statistik: 3000 Seelen, 479 Unterrichtskinder (davon 52 Erstkommunikanten), Taufen 71, Ehen 14, Beerdigungen 16. Kleinkinderschule 40 Kinder. Männerverein und Vinzentiusverein.

Wie gerne hätten wir unsern Wohltätern die frohe Botschaft verkündet: „1914 beginnen wir mit dem Baue der Gut-Hirt-Kirche in Wipfingen.“ — Wie dringend notwendig wäre daselbst eine Kirche und eigene Seelsorge! Seitdem die Kapelle im Neuhof eröffnet ist, hat der Gottesdienstbesuch und Sakramentenempfang von Monat zu Monat sichtbar zugenommen. „Noch 50,000 Fr., dann kann mit der Gut-Hirt-Kirche begonnen werden“, so lautet die Antwort des hochwürdigsten Bischofs. — 50,000 Fr., gewiß eine große Summe, aber doch nicht so groß, daß es unmöglich wäre, dieselben aufzubringen. Die größten Schwierigkeiten — Ankauf eines Bauplatzes und Aneufnung eines ersten Fonds — sind ja überwunden; noch ein herzhafter Schritt und wir sind am Ziel. Durch eine neue Kirche die Ehre Gottes fördern und unsterbliche Seelen retten, für die der Gute Hirt Blut und Leben hingegeben, ist wahrhaftig ein großes Werk! Wer wollte nicht mithelfen und einen möglichst großen Anteil haben? Allen edlen Wohltätern herzlichen Dank und „Bergelt's Gott"! — Gütige Gaben für die Gut-Hirt-Kirche können portofrei mit Postcheck VIII/830 an das Pfarramt der Liebfrauenkirche in Zürich gesandt werden. Auch den Heller der Witwe segnet der Gute Hirt.

24. St. Antoniuspfarre Zürich.

(Pfarrer: Anton Spehn und 4 Vikare, Neptunstraße 60, Zürich VII.)

Katholiken: Zirka 9000.

Taufen 218; Ehen 78 (28 gemischte); Beerdigungen 88. Die

Sonntagschristenlehre besuchten 280, den Werktagsunterricht 650 Kinder. Erstkommunikanten waren es 100, im Kinderheim Balgriff wurden 15 Kinder, in der Anstalt für Epileptische 40 unterrichtet. Kommunionen hatten wir 110,000.

Im abgelaufenen Jahr konnten wir, dank hochherziger Stiftungen, mit der Innenausstattung unserer bisher schmucklosen Kirche beginnen. Eine nicht genannt sein wollende Wohltäterin spendete einen namhaften Betrag für die Orgel und am Weihnachtsfest bekamen wir bereits die ersten Register derselben zu hören. Beinahe gleichzeitig wurden wir überrascht durch die Stiftung des Hochaltars, welcher nun im Bau begriffen ist. Für Kommunionbank und elektrisches Licht flossen bedeutende Beiträge aus der Gemeinde selbst. Die Ausstattung der Kirche macht große Freude und die Frequenz des Gottesdienstes ist eine recht gute. Noch fehlen uns Kanzel, Seitenaltäre, Stationen und die ganze Bemalung im Chor der Kirche sowohl als auch im Schiffe und dazu haben wir noch die große Bauschuld von 280,000 Fr. zu verzinsen. Möge man auch in Zukunft der St. Antoniuskirche nicht vergessen und dieselbe mit wohlwollenden Gaben bedenken.

Das religiöse Leben in der Gemeinde ist ein recht erfreuliches, sowohl was Gottesdienstbesuch anbelangt als Sakramentenempfang. Natürlich fehlt es auch nicht an solchen Schäflein, die durch religiöse Gleichgültigkeit ihrem Glauben und ihrer Kirche wenig Ehre machen. Ein großer Freuden- und Ehrentag war für Priester und Volk das Fest des Kirchenpatrons, an welchem Tag der Hochwürdigste Bischof 600 Kindern das heilige Sakrament* der Firmung spendete.

Was die Vereine betrifft, so ist zu konstatieren, daß in denselben recht aufopfernd und anregend gearbeitet wurde. Schon im Frühjahr konnte der Arbeiterverein, Sektion St. Anton, die Weihe seiner Fahne halten, welche ihm von wohlwollender Seite geschenkt worden war. Am 1. Juni beging der Gesellenverein sein goldenes Jubiläum, zu welchem hohe Gäste und alte Freunde von nah und fern erschienen waren. Großartig gestaltete sich der Festakt in der Tonhalle, allwo der Hochwürdigste Abt Dr. Thomas Bossart, Einsiedeln, ein warmer Freund der Kolpingsache, die Festrede hielt, während der H. H. Kanonikus Dr. Lorez den Gruß des Hochwürdigsten Bischofs, der wegen der Firmreise dem Feste nicht beiwohnen konnte, überbrachte.

Zu Anfang des Jahres verließ uns ein treuer Mitarbeiter, H. H. Vikar Otto Weber, und für ihn trat H. H. Vikar Nikolaus Zimmermann, von Bixnau, in die Seelsorge ein.

Allen Wohltätern der St. Antoniuskirche und all' den lieben hochwürdigen Herren, die während des Jahres in der Seelsorge uns geholfen, ein herzliches Vergelts Gott!

25. Winterthurer Filialen.

1. Unterrichts- und Gottesdienststation Töß.

Katholiken in Töß 1049, mit Umgebung 2000. Taufen 35; Trauungen 12; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 140.



Neue römisch-katholische Kirche in Töß.

2. Unterrichts- und Gottesdienststation Oberwinterthur-Seen.

Katholiken: 1200; Unterrichtskinder: Oberwinterthur 57, Seen 23, Seüzach 19; Taufen 30; Beerdigungen 14; Trauungen 5.

3. Unterrichts- und Gottesdienststation Graffthal-Kempthal.

Katholiken: 600 auf einem Umkreis von 2 Stunden; Unterrichtskinder 43; Taufen 5; Beerdigungen 4; Trauungen 2.

Die tit. Jungfrauenbruderschaft und tit. Marienverein Luzern haben uns auch dieses Jahr wieder reichliche Gaben zukommen lassen. Wir konnten damit an Weihnachten die Unterrichtskinder in Oberwinterthur, Töß und Wülflingen beschenken, erfreuen und ermuntern. Allen Gebern ein herzliches „Vergelt's Gott“! — In Töß ist im Ver-

lauf des Sommers 1913 die neue Kirche unter Dach gekommen. Das Lokal, das wir bisher in einem Schulhaus zum sonntäglichen Gottesdienst benutzten, muß ab Ostern 1914 wegen Erweiterung der Schule geräumt werden. Deshalb waren wir gezwungen zu bauen. Zur Kirche auch jetzt schon ein Pfarrhaus zu bauen sind wir außerstande. Es lastet auf der Kirche schon sowieso eine große Schuldenlast.

B. Kanton Graubünden.

1. Glanz.

(Pfarrer: G. A. Bieli.)

Katholiken: Zirka 657.

Taufen 23; Ehen keine; Beerdigungen 4; Erstkommunikanten 23; Schulkinder 110.

Die katholische Schule, welche aus den sechs untern Klassen in zwei Abteilungen besteht, besuchten 80 Kinder. Mit den Kindern der drei obersten Klassen der Stadtschule wurden vier Schüler der Kreisrealschule unterrichtet.

Für die Christbaumfeier gingen reichliche Gaben ein von Frau Th. Lang-Schleuniger in Zürich und Pfarrangehörigen. Die ehrw. Schwestern des Instituts St. Joseph in Glanz beschenkten 25 arme Kinder mit schönen Kleidungsstücken. Allen Wohltätern und Kinderfreunden sprechen wir auch hier den wärmsten Dank aus.

Die Kirchgemeinde ließ durch die Firma Goll in Luzern den elektrischen Betrieb der Kirchenorgel einführen. Die Kosten wurden zu einem guten Teil durch freiwillige Beiträge der Kirchgenossen gedeckt. — Die Sektion des Schweizer. Volksvereins hielt 4 Versammlungen ab.

2. Bardisla.

(Pfarrer: P. Theobald Masaren.)

Katholiken: 200—250, ohne die Italiener im Sommer.

Taufen 15; Ehen 7; Beerdigungen 3; Religionsunterricht wurde hier und in Schiers erteilt.

Der Besuch des Gottesdienstes ist in Anbetracht der weithin zerstreuten Familien recht befriedigend. Auf Weihnachten flogen den Kindern von Gönnern der Station, insbesondere von dem lit. Frauenverein Stans und Frau Schnüriger-Büchler, Schwyz, allerlei nützliche Gaben zu. Den Spendern ein herzlich „Vergelt's Gott“!

3. Schuls-Martinsbruck.

(Pfarrer: P. Theodorich O. C.)

Katholiken: Zirka 800.

Taufen 40; kirchliche Trauungen 6; Ehen geordnet 2; Beerdigungen 15; Schulkinder 95.

Der Kirchenbesuch war befriedigend, ebenso der Besuch des Religionsunterrichtes. Auch die Italiener gingen im allgemeinen fleißig zum Gottesdienste und zeigten eine lobenswerte Begeisterung für die Abendandacht, die eigens für sie jeden Sonn- und Festtag gehalten wird.

Ein wahres Bedürfnis war in Schuls ein doppelter Gottesdienst; denn das Kirchlein ist eben klein und die Verhältnisse sind so, daß lange nicht alle dem einen Gottesdienste anwohnen konnten. Und doch hängt vom regelmäßigen Besuche des Gottesdienstes, namentlich in Diaspora-Gegenden so vieles ab. — Diesem Bedürfnisse wurde heuer gottlob abgeholfen.

Am 29. Juli sandten die lieben Provinzobern im Einvernehmen mit dem gnädigen Herrn Bischof P. Hieronymus als ersten stabilen Seelsorger nach Martinsbruck, das bisher ich pastorieren mußte. Seit jenem Tage ist nun in Schuls jeden Sonn- und Festtag doppelter Gottesdienst. Welche Wohltat das ist, beweist der erbauliche Besuch desselben. Ueberdies ist so Gelegenheit und die Möglichkeit geboten, auch einen Nachmittagsgottesdienst abzuhalten. Freilich muß für den Lebensunterhalt des Paters gesorgt werden. Ich tue, was ich kann. Wenn die Inländische Mission auch da etwas mit-helfen könnte, wäre ich froh, da meine Sorgenlast, die ich nun bald dreißig Jahre trage, ringer und den alten Schultern erträglicher würde.

„Vergelt's Gott“ tausendmal für alles Gute! Innigen Dank auch für die gütige Büchersendung und dem Frauen- und Jungfrauenverein in Zug für die schönen Weihnachtsgaben.

4. Ardez.

(Pfarrer: P. Januarus O. C.)

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 22; Ehen 5; Todesfälle 9; Schulkinder in Ardez 34, in Bernez 14, Süss 9, Lavin 2.

Jetzt ist wiederum etwas Ruhe eingekehrt bei uns. Die Bauarbeiter sind fort, aber einige Familien haben sich dauernd da niedergelassen, so daß die Zahl der ansässigen Familien ständig

wächst. In Urdez beginnt auch das kirchliche Leben recht gut Wurzel zu fassen. Abendrosenfranz und Christenlehrbesuch ist recht zufriedenstellend.

Ein Sorgenkind ist Zernez. Dort wächst die Katholikenzahl sehr rasch. Die Erwachsenen können ihre Christenpflichten schon erfüllen bei gutem Willen, aber für die Kinder ist Süss zu weit entfernt und so ist Messbesuch und noch mehr Sakramentenempfang bei ihnen höchst selten. Da wäre halt der Besitz eines kleinen Häuschens gut, wo man ein ordentliches Schullokal hätte und dort auch ab und zu für die Kinder Messe lesen und ihnen die Sakramente spenden könnte.

Innigen Dank der Inländischen Mission für die Unterstützung und dem löblichen Frauenhilfsverein in Zug für die liebevollen Gaben für die armen Kinder. Ebenfalls Dank für die übersandten Bücher.

5. Arosa.

(Pfarrer: G. Philippe.)

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 13; Ehen 3; Beerdigungen 3; Christenlehrpflichtige 27.

Das vergangene Jahr nahm seinen gewöhnlichen ruhigen Verlauf. Im Frühling hatten die Arbeiten an die Chur-Arosa-Bahn einen gewaltigen Zuzug von italienischen Arbeitern zur Folge. Infolgedessen war unser Kirchlein am Sonntag bei der Frühmesse und beim Hochamt viel besucht. Ein Kirchenchor wäre noch immer zu gründen; einige Sänger und Sängerinnen zeigen ganz guten Willen, aber das Zusammenhalten ist leider noch zu schwach. Jeder hiesige Verein leidet an der gleichen Krankheit.

6. Landquart.

(Pfarrer: P. Rotter O. M. C.)

Katholiken: Zirka 1300.

Taufen 47; Ehen 6 (gemischte 3); Beerdigungen 10; Christenlehrpflichtige 140;

Im Laufe des Spätsommers und Herbstes wurde unsere Kirche durch Herrn Kirchenmaler Stöckli in Stans stilgerecht ausgemalt und haben wir nun ein Gotteshaus, das so recht einladet, dem darin verborgenen Gott freudig seinen Besuch abzustatten. Leider ist aber bei sehr vielen diese Einladung vergebens. Der Besuch des Gottesdienstes und der Sakramentenempfang lassen immer noch sehr viel zu wünschen übrig.

Zu vielem Dank sind wir verpflichtet dem Hilfsverein Stans und seiner rührigen Leiterin Fräulein Sophie Stofer für die vielen und nützlichen Sachen auf Weihnachten. Jesus der Kinderfreund möge es ihnen reichlich vergelten.

7. Samaden.

(Pfarrer: Philipp Jseppi; Vikar: Ludwig Vittante.)

Katholiken: 1500.

Taufen 30; Ehen 3; Beerdigungen 18; Christenlehrpflichtige 122; Gottesdienst in Samaden und Zuoz, Religionsunterricht in Samaden, Pontresina, Bevers und Zuoz.

Der 2. und 3. August 1913 waren für Samaden zwei höchst denkwürdige Tage. Am 2. August wurde unsere neue Herz-Jesu-Kirche durch den hochw. Hrn. Diözesanbischof konsekriert und am 3. August wurde in derselben 37 Firmlingen das hl. Sakrament der Firmung gespendet.

Der Nachfolger des hl. Luzius erschien bei dieser Gelegenheit zum ersten Male nach der Glaubenspaltung in amtlicher Stellung in Samaden. Sonst aber hatte er allerdings in den letzten Jahren wiederholt in unserer Mitte gewelt; darf sich doch die Missionsstation Samaden rühmen, das Schoß- und Sorgenkind des gegenwärtigen Bischofs von Chur zu sein. Darum schlugen ihm bei seiner feierlichen Visitation die Herzen der hiesigen Katholiken in freudiger Liebe und Dankbarkeit so begeistert entgegen.

An dieser Stelle sei auch der edlen ungenannt sein wollenden Dame, welche seiner Zeit durch ihre hochherzige Spende den Bau unserer Kirche ermöglichte, unser tiefgefühltester Dank ausgesprochen. Das göttliche Herz Jesu möge es ihr reichlich vergelten!

8. Andeer-Splügen.

(Pfarrer: Joh. Pozzi.)

Katholiken: 225.

Taufen 6; Ehen 1; Beerdigungen 1; Christenlehrpflichtige: 39 in Andeer, 7 in Splügen, 3 in Campont (Avers).

Der Sakramentenempfang hat erfreulich zugenommen, ebenso der Gottesdienstbesuch. Einige Schwierigkeit bietet noch die Doppelsprachigkeit. Auch drücken uns noch finanzielle Sorgen. Darum halten wir uns der Sympathie alter und neuer Wohltäter empfohlen.

9. Thufis.

(Pfarrer: Burgmaier.)

Katholiken: 550—600.

Taufen 16; Beerdigungen 6; Ehen 3 (1 gemischte); Unterrichtskinder 76.

Das religiöse Leben der Pfarrei scheint sich langsam bessern zu wollen. Der Gottesdienst an Sonntagen war im allgemeinen gut besucht, ebenso ist seit Erlaß des Kommuniondekretes der Empfang der hl. Sakramente ein viel regerer geworden. Und wenn der Eifer anhält, so dürfte für die dortigen Verhältnisse das religiöse Leben ein heiteres Gesicht bekommen. Für Dürsterteit ist noch hinreichend gesorgt in unserer großen Schuldenlast, die ein sehr üppiges Dasein fristet, ohne daß man ihr so recht wehren könnte.

Der Verein von Stans und Frau Hilger in Rorschach sorgten wieder reichlich für unsere Kinder. Diese guten Mütter wissen offenbar sehr gut, woran es in der Diaspora oft fehlt, und daß es bei gar vielen eben heißt: Kommt das Christkindli zu mir, dann geh' ich auch fleißig zu ihm. - Ja, ja, ihr guten Frauen habt recht; so diktiert oft die Not. Ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Tausendmal Dank allen Wohltätern unserer Station! Das göttliche Herz Jesu beschütze sie, segne und erhalte sie uns in Liebe gewogen.

10. Bergell (Promontogno und Vicosoprano).

(Pfarrer: Sam. Curti.)

(Wohnung abwechselnd in Promontogno und Vicosoprano.)

Katholiken: Zirka 450.

Im August erhielt unsere kleine Gemeinde den Besuch des hochwürdigsten Bischofs von Chur, bei welchem Anlaß 52 Kindern die hl. Firmung erteilt wurde. Trotz der weitläufigen Ausdehnung der Pfarrei war der Kirchenbesuch durchschnittlich recht befriedigend. Die Unterrichtskinder sind im ganzen recht eifrig und machen dem Seelsorger Freude.

Die Pfarrbücher erzeugen 7 Taufen, 2 Ehen (1 gemischte) und 5 Beerdigungen. Christenlehrpflichtige 65.

C. Kanton Glarus.

Schwanden.

(Pfarrer: Zeno Eigel.)

Taufen 33; Beerdigungen 14; Ehen 13 (4 gemischte); Erstkommunikanten 20; Unterrichtskinder 229.

Die Verhältnisse in hiesiger Missionsstation sind sich im Großen und Ganzen gleich geblieben, so daß viel Neues nicht berichtet werden kann. Viel Mühe bereitet die Pastoration der immer noch massenhaft einwandernden Italiener; doch wird der Pfarrer hierin wirksam unterstützt durch die eifrige Tätigkeit des italienischen Missionärs Gabr. della Bella. Der von demselben alle 2 Wochen abgehaltene, italienische Gottesdienst in Engi wird fleißig besucht. Die Abhaltung eines weitern Gottesdienstes für die zahlreiche Italienerkolonie in Luchsingen-Häzigen wird angestrebt. — Der Religionsunterricht wird in Schwanden, Luchsingen und Engi erteilt und fleißig besucht.

Herzlicher Dank sei an dieser Stelle dem Marienverein Luzern abgestattet für die vielen praktischen Geschenke auf Weihnachten.

II. Bistum St. Gallen.

A. Kanton Appenzell A.-Rh.

1. Herisau.

(Pfarrer: Dr. Paul Sutter; Vikar: Jakob Harzenmoser.)

(Wohnung: Mühlebühl 430.)

Katholiken: 3200.

Taufen 101; Ehen 27 (gemischte 9); Beerdigungen 38; Christenlehropflichtige 380.

Sowohl Gottesdienstbesuch als Sakramentenempfang sind recht befriedigend; sind doch im Laufe des Jahres über 20,000 Kommunionen ausgeteilt worden. Die Kinder erscheinen regelmäßig zum Unterricht und zum Gottesdienste, einige Familien ausgenommen, die aus ihrer religiösen Lethargie kaum aufzuwecken sind. Auch in den vielen Vereinen pulsiert frisch-religiöses Leben. Zur Bewältigung der großen pastorellen Tätigkeit ist wieder eine junge, tüchtige Kraft eingetreten, der Neupriester H. H. Jakob Harzenmoser, der hoffnungsfreudig das große Arbeitsfeld bebauen hilft. Möge er lange unserer Pastoration erhalten bleiben.

Verschiedene Festanlässe vereinigten mehrmals die unter den verschiedensten Verhältnissen lebenden Angehörigen der Pfarrei, wie die Konstantinsfeier, der großartig verlaufene Katholikentag in St. Gallen, sowie die 13hundertjährige Zentenarfeier des hl. Gallus. Da zeigte sich so recht die religiöse Innigkeit, welche die Besucher belebte; es war Glaubensfreude, Glaubensbegeisterung, die in den Versammlungen lebte und eine gehobene Stimmung schuf.

Der Bau eines Pfarrhauses mit Vereinslokalen steht immer noch aus, indem die hiefür nötigen Mittel noch ausstehend sind. Immerhin hat die Verwaltung in Unterhandlung mit dem bischöflichen Ordinariate die Bauplatzfrage entschieden und sich direkt neben der Kirche ein Bodenareal gesichert, das unsern Verhältnissen vollauf genügen dürfte.

Noch erübrigt uns ein Wort des Dankes an die lieben Wohltäter von Nah und Fern. Besondere dankbare Anerkennung sei noch ausgesprochen dem tit. Kapuzinerkloster in Appenzell für Aushilfe; sodann dem löbl. Jungfrauenverein in Gofau, der gemeinsam mit dem hiesigen Jungfrauenverein mehr als 250 armen Kindern ein prächtiges „Christkindli“ gerüstet. Gott lohne es ihnen und schütze und segne alle unsere Wohltäter.

2. Speicher-Trogen.

(Pfarrer: J. B. Eberle.)

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 19; Ehen 4; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 82.

Am besten besuchen die Kinder aus 14 Schulen den Religionsunterricht, besonders seit dem die hiesigen Schulbehörden uns in wohlwollender Weise das neue Dorfschulhaus mit Zentralheizung eingeräumt haben.

Weniger regelmäßig ist der Besuch des Gottesdienstes und der Empfang der hl. Sakramente von Seite der Erwachsenen; es fehlt vielfach am ächt religiösen Sinn und Leben in den Familien. Dem tit. Frauenkloster Rotkersegg und besonders dem tit. Frauen-Verein in Zug verdanken wir die willkommenen praktischen Weihnachtsgaben. Möge Gott der Herr es ihnen lohnen!

3. Teufen.

(Pfarrer: J. Anton Triet.)

Katholiken: Teufen 620, Bühler 180, Stein 150; zusammen 950.

Taufen 35 und 7 Konversionen von Erwachsenen; Ehen 10 (gemischte 2); Beerdigungen 9; Christenlehrpflichtige 140, die aus 12 reformierten Schulen hieher zum Unterricht kommen. Heilige Kommunionen wurden 2800 ausgeteilt.

Die oben angegebene Katholikenzahl beruht auf den Angaben der Volkszählung von 1910, wobei auch die abgestandenen und seit Jahren und Jahrzehnten nicht mehr praktizierenden Angehörigen unserer Konfession einbegriffen sind. In Stein wohnen 250 Katho-

liken, wovon aber 100 (diejenigen links der Hundwilerstraße) von Haslen aus pastoriert werden. Wegen der sehr weiten Ausdehnung des Missionskreises Teufen, über 3 große politische Gemeinden, die bis in die Nähe der st. gallischen Ortschaften grenzen, kommen nicht alle ins Zentrum zum Pfarrgottesdienst und zum Empfang der hl. Sakramente. Manche erfüllen ihre Sonntagspflicht im Kloster Wonnenstein, wo die Kirche im Winter geheizt wird; ferner in den st. gallischen Pfarrkirchen von Bruggen, St. Othmar und St. Georgen, sowie in der Kapelle in Gais, wohin die Betreffenden viel nähern Kirchgang haben als zur Pfarrkirche in Teufen. Diese Zersplitterung nach allen Seiten schwächt den Besuch des Pfarrgottesdienstes. Im Sommer stellen sich auch noch 100—150 Italiener ein, die aber in der Kirche wenig Platz brauchen. Die Katholiken, die mit dem Seelsorger in treuem Zusammenhang stehen, kommen fleißig zum Gottesdienst, zum Empfang der hl. Sakramente und zu den sehr zahlreichen Vereinsversammlungen. Die hochw. Väter Kapuziner von Appenzell und die Redemptoristenpatres von Dornbirn haben im Beichtstuhl und auf der Kanzel bereitwillig Aushilfe geleistet.

Auf Ostern bekamen wir die prächtige Orgel aus der Firma Goll & Cie. in Luzern. Sie wurde vom hochw. Herrn Pater Ambros Schnyder vom Kloster Engelberg und von Herrn Zeughausverwalter Emil Kofstzer in Teufen als ein sehr gutes, wohlgelungenes Werk kollaudiert. Seit 1907 wurden von unsern katholischen Vereinen und von vielen opferwilligen Pfarrgenossen und Freunden unserer Missionsstation Jahr für Jahr Gaben gespendet, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit ohne Steuerzwang, ohne Hauskollekte, ohne Staatshilfe und ohne irgendwelche Bettelei die Mittel zur Anschaffung der Orgel (8500 Franken) zusammengebracht werden konnten. Dadurch wurde der gute Geist der Freigebigkeit für die Orgel und andere Bedürfnisse des Gotteshauses geweckt und befördert, was hier zu ganz erfreulichen Erfolgen geführt hat. Bis zum Feste der Himmelfahrt Christi gab es noch verschiedene bauliche Ausbesserungen im Innern der Kirche, Neufassung des Hochaltars im Farbenton der schönen gotischen Seitenaltäre, Verbesserungen am Beichtstuhl, an der Kommunionbank, an der Chortreppe, bessere Beleuchtung des bisher gar zu finsternen Chores, Belegung des kalten rauhen Zementbodens der Kirche teils mit Holz, teils mit Filzstoff und Inlaidlinoleumteppichen, was dem ganzen Gotteshaus ein viel propereres und heimeligeres Aussehen gegeben hat. Ein besonderes Verdienst bei Besorgung der genannten Ausbesserungen gebührt dem Herrn Robert Rießer, Bildhauer und Kirchenmaler in Baden, Kanton Aargau, der die ihm anvertrauten Arbeiten zur besten Zufriedenheit des Ortspfarrers und des tit. Kirchenrates stilgerecht, meisterhaft und billig ausgeführt hat. Vom 21. September bis 26. Oktober folgte eine hl. Volksmission, die

mit Rücksicht auf die hier besonders schwierigen ländlichen und geschäftlichen Verhältnisse auf 6 Sonntage mit je 3 Missionsvorträgen verlegt worden ist. Sie wurde geleitet von Hochw. Herrn Pater Josef Rainer aus dem Kloster der Redemptoristen in Dornbirn und hat einen erfreulichen, segensreichen Verlauf genommen. Böcke sind freilich keine in Schafe umgewandelt worden. Was dürr ist, will in der Diaspora nicht mehr lebendig und was faul ist, will nicht mehr gesund werden. Wer keinen Herrgott mehr braucht und wer vom treukatholischen Glauben nichts mehr wissen will, ist ferne geblieben, obwohl alle, auch nur dem Namen nach Zugehörigen mündlich und schriftlich zur Teilnahme an der hl. Mission freundlich eingeladen worden waren. Das gute katholische Volk aber hat sich trotz der weiten Entfernung vom Gotteshaus brav und fleißig eingestellt und ist alle Sonntage in Scharen zum Tisch des Herrn hingetreten.

Was von diesem gutgesinnten Diasporavolk und seinen katholischen Vereinen und auswärtigen Freunden und Wohltätern zum Ausbau der Kirche durch ganz freiwillige, zwanglose Gaben und Vermächtnisse aller Art zustande gebracht worden ist, ergibt sich aus folgender statistischer Zusammenstellung der letzten 10 Jahre:

1. An die Kirchenguhranschaffung	Fr.	2,100
2. An die Anschaffung eines Schutgitters	"	570
3. An die Bemalung der Kirche	"	2,030
4. An die Erstellung des Kreuzweges	"	3,600
5. Für die Orgel samt Spejen	"	8,500
6. Für bauliche Ausbesserungen in der Kirche (ohne Reparaturen)	"	3,000
7. Für bauliche Ausbesserungen am Pfarrhaus (ohne Reparaturen)	"	2,000
	Summa:	Fr. 21,800

Dabei sind die vielen Anschaffungen für Paramente und Kirchenschmuck nicht einbegriffen.

Dem Spender alles Guten ein inniges Deo Gratias und allen guten Seelen ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Ebenso auch der Maria-nischen Jungfrauenkongregation von St. Gallen und allen Gabenspendern von St. Gallen, Goldach, Andwil, Engelburg, Gofau, Einsiedeln und Menzingen für die nützlichen Geschenksartikel an die Weihnachtsbescherung der Unterrichtskinder, von denen wieder 130 beschenkt und erfreut werden konnten!

4. Gais.

(Pfarrer: Leo Benz. Wohnung: Krankenhaus Appenzell.)

Katholiken: 450.

Taufen 6; Ehen 2; Beerdigungen 2; Christenlehropflichtige 40.

Die Missionsstation Gais ist der verehrl. Jungfrauenkongregation St. Gallen zu herzlichem Danke verpflichtet für die reichhaltige Sendung von Kleidungsstücken anlässlich der Christbaumfeier. — Die Fond-
äufnung geht langsam voran. — Bezüglich der Haltung der Missions-
angehörigen ist zu sagen, daß ein Teil sehr eifrig, ein Teil zufrieden-
stellend eifrig und ein Teil zu jenen gehört, die der Seher Johannes
in der Apoc. 3, 15—16 gezeichnet hat.

5. Meiden.

(Pfarrer: Otto Hohenstein.)

Katholiken: 760.

Taufen 16; Ehen 3 (gemischte 1); Beerdigungen 3; Christenlehr-
pflichtige 120.

Heilige Kommunionen wurden 4600 ausgeteilt (1085 mehr als
letztes Jahr). Der Gottesdienstbesuch und das religiöse Leben hat
wieder in erfreulicher Weise zugenommen. Selbst in den Winter-
monaten waren die Plätze in der Kirche vollständig besetzt. Wie
schade ist es, daß man die Kirche aus übel angebrachten Sparsamkeits-
rückichten nicht von Anfang an etwas größer gebaut hat! Mit ver-
hältnismäßig geringen Mehrkosten hätte man eine Kirche erstellen
können, die für Jahre hinaus genügt hätte, während nunmehr eine
Vergrößerung sehr schwierig und kostspielig ist.

Während der Fremden-Saison wurde wieder dreimaliger Gottes-
dienst abgehalten. Ein Geistlicher, der die Spätmesse übernimmt,
findet jeweilen in verdankenswerter Weise freie Station im Hotel
Freihof.

Der neugegründete katholische Volksverein machte im abgelaufenen
Jahre erfreuliche Fortschritte. Die Versammlungen waren gut be-
sucht und es steht zu erwarten, daß dieser Verein vieles zur Festigung
und Stärkung des religiösen Lebens beitrage. Der Vinzenz-Verein
wirkte wiederum sehr segensreich unter den Armen der Pfarrei und
stand dem Seelsorger hilfreich zur Seite. Im übrigen war die Pastro-
ration der weitläufigen Gemeinde auch dieses Jahr wieder mit vielen
Schwierigkeiten verbunden.

Dank der bereitwilligen Mithilfe des löbl. Frauenvereins Sarnen
und anderer Wohltäter, besonders auch des hochwst. Bischofes von
St. Gallen, konnten die Unterrichtskinder an Weihnachten wieder mit
nützlichen Geschenken bedacht werden. Möge der lb. Gott unsere
Wohltäter reichlich belohnen! Auch dem löbl. Kloster Mehrerau sei
für die bereitwillige Aushilfe in der Seelsorge der beste Dank aus-
gesprochen.

6. Urnäsch.

(Pfarrer: Friedr. Breitenmoser.)

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 18; Ehen 3; Beerdigungen 7; katholische Schulkinder 60; 5 Italienerkindern wird besonderer italienischer Unterricht erteilt.

Die Katholikenzahl kann nicht so genau bestimmt werden wegen der italienischen Bevölkerung, deren ein Teil jeweilen im Herbst gleich den Zugvögeln nach dem sonnigen Süden sich wendet, während eine größere Zahl das ganze Jahr hier ansäßig ist, teils als Erdarbeiter und Maurer bei 3 italienischen Baugeschäften, teils (besonders junge Mädchen) als Fabrikarbeiter. In religiöser Beziehung müssen dieselben, einige rühmliche Ausnahmen abgerechnet, als lau und gleichgültig bezeichnet werden. Ein freilich etwas zweifelhafter Trost des Seelsorgers dabei ist der, daß es nach den Aussagen von Amtsbrüdern diesbezüglich auch andernorts nicht besser steht.

Sonst hat das religiös-kirchliche Leben in der neuen Missionspfarre einen merklichen Aufschwung genommen. Es braucht allerdings viel Geduld und Ausdauer, um diesem steinigen Weinberg des Herrn mit Gottes Gnadenhilfe gute Früchte zu entlocken. Die im vergangenen Jahre eingeführte Bruderschaft unter dem Schutze der hl. Familie von Nazareth (unserm Kirchenpatrone) und ein neu gegründeter Mütterverein sollen das ihrige beitragen zur Förderung und Pflege des christlichen Familienlebens, sowie der eminent wichtigen Jugenderziehung. Ebenso hat unter den Unterrichtskindern der Kindheit Jesu-Verein freudige Aufnahme gefunden. Während schon bisher die Herz-Jesu-Monatsfreitage gehalten wurden, ist für folgendes Jahr die Einführung des Gebetsapostolates und der Herz-Jesu-Bruderschaft geplant, um damit besonders den Sakramentenempfang möglichst zu heben. Ein Teil unweit vom Kloster Leiden Christi wohnhafter Katholiken geht meistens dort zu den Sakramenten. Hier wurden in diesem ersten vollen Berichtsjahre 1300 hl. Kommunionen ausgeteilt, eine Zahl, die, wenn auch sehr bescheiden, doch für den Anfang sich sehen lassen darf und nebst der erfreulichen Anzahl von Konvertiten (bisher 7) zeigt, daß diese Missionsstation nicht umsonst gegründet worden und ihrem Zwecke nachzukommen sucht, viel Gutes zu stiften zu Gottes Ehr und zum Wohle und Segen der Gläubigen.

Der Kirchenchor wehrt sich tapfer in der Uebung und Pflege der edlen Sangeskunst. Den Orgeldienst versieht Herr alt Lehrer Dähler in St. Gallen gratis; ja er bestreitet die Reisekosten hieher sogar aus eigenem Beutel. Diesem rühmenswerten Eifer gebührt auch an dieser Stelle lobende, dankbare Anerkennung. Die protestantische Bevölkerung und besonders die Gemeindebehörde hat bisanhin unserer Missionsstation gegenüber eine sehr wohlwollende Haltung eingenommen.

Möge dies schöne, friedliche Verhältnis auch weiter andauern! — Das ohnehin anziehende Missionskirchlein hat einen neuen Schmuck erhalten an einem prächtigen Herz-Jesu-Seitenaltar, der gleich dem Hochaltar von einem hochherzigen Wohltäter in Appenzell gestiftet worden. Ein dazu passender zweiter Seitenaltar und die Innenbemalung der Kirche harren noch der Stifter.

Ein recht inniges, herzliches „Bergelt's Gott“ sei zugerufen all' den vielen edlen Gebern von nah und fern, welche durch ihre milden Spenden sowohl die Weihnachtsbescherung der Kinder ermöglicht, als auch beigetragen zur Ausschmückung der Kirche und teilweisen Tilgung der jetzt noch bedeutenden Bauschulden. Wir bitten unsere Freunde und Gönner dringend, diesen bisher bewährten, mildtätigen Opfersinn und ihr Wohlwollen unserer armen Missionsstation auch in Zukunft gütigst zuwenden zu wollen. Der Herr möge ihr reicher Lohn sein!

B. Kanton St. Gallen.

1. Wartau-Sevelen.

(Pfarrer: Vinus Benz.)

Katholiken: 400.

Taufen 9; Ehen 5 (gemischte 1); Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 65.

Das vergangene Jahr hat unsere Kirche eine neue Zierde, den bis jetzt immer noch fehlenden Taufstein, erhalten. Derselbe ist aus schwarzem Trübbacher Marmor verfertigt und stilgerecht hergestellt worden von der Firma.

Allen edlen Wohltätern, die uns die Anschaffung ermöglicht, sei anmit der wärmste Dank ausgesprochen. Der tit. Paramentenverein Rorschach übersandte uns ein schwarzes Messgewand und der löbl. Jungfrauenverein von Altstätten und einige Private wieder viele schöne und nützliche Gaben für die armen Kinder zur Christbaumbescherung; sie waren diesmal, bei der verdienstlosen Zeit, besonders willkommen. Fahrzeitstiftungen können immer noch in großer Anzahl angenommen werden. — Der Besuch des Gottesdienstes ist immer im Wachsen begriffen, und nächstes Jahr hoffen wir, daß das neuerrichtete Mädchenheim uns auch die Italienerinnen in die Kirche führen wird.

Das Innere der Kirche harret immer noch der Ausschmückung. Zudem fehlen uns noch manche Paramente.

Allen edlen Wohltätern unserer unterstützungsbedürftigen Missionsstation nochmals den besten Dank und ein herzliches „Bergelt's Gott, mit der dringenden Bitte, auch fernerhin uns ihr Wohlwollen zu schenken!

2. Buchs.

(Pfarrer: Dr. Fridolin Gschwend.)

Katholiken: 700—800.

Taufen 16; Ehen 10 (gemischte 3); Beerdigungen 7; Christenlehrepflichtige 112.

Die Entwicklung der Missionsstation nimmt ihren regelmäßigen Fortgang. Während des verfloffenen Jahres wurde ein Stück Boden gekauft, welches die Schuldenlast wieder um 3000 Fr. vermehrt hat; anderseits ist infolge bedauerlicher Umstände das Ergebnis aus dem Steuerertrage um einen Drittel zurückgegangen. Wir hätten lieber das Gegenteil gesehen: Verminderung der Schulden und Erhöhung des Einkommens. Vielleicht findet sich im kommenden Jahre eine barmherzige Seele, welche auf unsern Wunsch eingeht!

An Weihnachten erhielten die Armen Unterstützung durch das hochw. bischöfliche Ordinariat, durch das hochw. Pfarramt in Uznach und durch den tit. Jungfrauenverein in Büttschwil.

Allen Wohltätern ein herzliches „Vergelt's Gott“!

3. Die katholische Schule Kappel (Toggenburg).

(Pfarrer: Johannes Krappf.)

Schülerzahl im Berichtsjahr 40.

Das Frühjahr 1913 hat unserer kleinen Dorfschule an Stelle der Ergänzungsschule den 8. Kurs gebracht, eine Verbesserung sagt man; jedenfalls wollten wir mit den andern Dorfschulen Schritt halten. Im übrigen ist Nennenswertes nicht zu melden.

Allen Wohltätern, besonders der Inländischen Mission, ein erneutes „Vergelt's Gott“!

III. Bistum Basel.

A. Kanton Basel-Land und -Stadt.

1. Birsfelden-Muttenz.

(Pfarrer: J. Häfliger.)

Katholiken: 1600 (davon zirka 600 Italiener).

Taufen 61; Ehen 8 (gemischte 3); Beerdigungen 16; Christenlehrepflichtige 280. Kommunionen 4700.

Dank der Bemühungen unseres jungen Marienvereins und der Wohltätigkeit einiger Frauen konnte die elektrische Beleuchtung der

Altäre eingerichtet werden. Der Eifer unserer kath. Kongregationen und Vereine ist sehr lobenswert und verdient alle Anerkennung. — Ein trauriges Kapitel bilden dieses Jahr die Eheschließungen: 15 Paare (darunter 13 italienischer Herkunft) haben sich nur mit der Ziviltrauung begnügt und 3 gemischte Paare haben sich protestantisch trauen lassen.

Auf Weihnachten konnten unsere armen Kinder reichlich beschenkt werden; das Hauptverdienst daran gebührt dem löbl. Frauenhilfsverein Solothurn, aber auch unsere Katholiken, vor allem der Männerverein und der Mütterverein leisteten ihren Teil. Allen Wohltätern ein herzliches „Vergelt's Gott“!

2. Siestal-Baldenburg.

(Pfarrer: R. Müller, Dekan.)

Katholiken: Zirka 1600.

Tausen 33; Ehen 7 (gemischte 2); Beerdigungen 37; Unterrichtspflichtige 180.

Während der Karwoche wurde durch Hochw. Herrn Vikar Schraub aus Basel eine Volksmission gehalten. Die Teilnahme war eine erfreuliche. Die Festlichkeiten, wie das bischöfliche Priesterjubiläum, die Constantinsfeier, die Christbaumfeier (unter dankenswerter Beihilfe des Zuger Frauenhilfsvereins), die Gesellen-Jahresfeier, — hielten sich in engem Rahmen. — Unter den Pfarrgenossen, besonders den Arbeiterfamilien, ist immer viel Wechsel. Die einen kommen, andere gehen. Dieses Nomadenleben beeinflusste hemmend den Religionsunterricht.

3. Siffach.

(Pfarrer: L. Büttiker.)

Katholiken: 900, dazu Bahn- und Tunnelarbeiter 1500.

Tausen 40; Ehen 2 (gemischte); Beerdigungen 13; Christenlehrpflichtige 90.

Alles ging seinen alten, ruhigen Gang, nur der Bau der neuen Hauensteinlinie brachte eine große Anzahl Katholiken aus allen Ländern. Da der Tunneleingang zirka 1½ Stunden vom Gottesdienstlokal weg ist, so wird der Gottesdienst von diesen Arbeitern spärlich besucht. Es wurde auch der Versuch gemacht, in Technau den italienisch sprechenden Kindern Unterricht zu geben; von 45 Kindern besuchten 3—5 den Unterricht, die nun nach Gelterkinden zum Unterricht kommen. Die Kinder wurden auch dieses Jahr wieder reichlich auf Weihnachten beschenkt durch Gaben vom Marienverein Kuswil und andern Wohltätern. Allen edlen Wohltätern unserer Kirche zum hl. Joseph ruft ein herzliches „Vergelt's Gott zu!“

4. Binningen-Bottmingen.

(Pfarrer: Johannes Jansen.)

Katholiken: 2000.

Taufen 49; Ehen 3 (gemischte 1); Beerdigungen 27; Christenlehropflichtige 214.

Im Laufe des Berichtsjahres, am 15. April verließ der Hochwürdige Herr Pfarrer Bury die hiesige Pfarrei, um einen Posten in Solothurn — in Rominis Jesu, anzutreten. 10 Jahre hindurch hatte er hier seine Wirksamkeit entfaltet und sich während dieser Zeit ganz besondere Verdienste um die Hebung der auf der Kirche lastenden Schulden erworben. Die hiesigen Vereine, Katholikenverein, Mütter-, Jünglings- und Marien-Verein sind immer im Wachsen begriffen und entfalten eine rege Tätigkeit.

5. Allschwil.

(Pfarrer: J. B. Truttmann; Vikar: Carl Arnold.)

Katholiken: 2300.

Kirchliche Ehen 6 (gemischte 2); Taufen 66, davon 15 Italienerkinder; 7 wurden in Basel getauft: Total 73 Taufen; kirchliche Beerdigungen 42.

Der Religionsunterricht wurde in den 3 Schulhäusern an 453 Kinder erteilt.

Die Sektion des Volksvereins hat endlich Ende Dezember den Grund zu einer Volksbibliothek gelegt. Im Dezember ist auch ein Jugendbund ins Leben getreten.

Wir besitzen nun 6 Vereine, die für soziale, charitative und religiöse Zwecke zu wirken berufen sind. Soll aber der erwachende Eifer Bestand haben und ausgiebige Arbeit für unsere Pfarrei möglich werden, so ergeht an alle unsere Jünglinge und Jungfrauen, an alle Väter und Mütter der ernste Ruf des hl. Vaters, Mut und Ausdauer im fleißigen Empfang der hl. Sakramente sich zu holen. Daneben fehlt uns auch das Vereinslokal — ein Vereinshaus, das den hiesigen Verhältnissen entsprechend, seine volle Berechtigung hat zum Fortbestand unserer Vereine.

Sehr zu bedauern ist es, daß die Katholiken in Neuallschwil dem Vereinsleben unserer Pfarrei fernbleiben, und jene, welche noch religiöse Bedürfnisse haben, ausschließlich zur Marienkirche in Basel halten. Die derzeitige Lage ist unerfreulich, und es tut wehe, alle Mühen und Sorgen vereitelt zu sehen.

Von der großen Anzahl Italiener zu reden ist bemühend. Sie sind, wie schon früher erwähnt, ein schweres Kreuz für ein Priesterherz. Es wäre höchst wünschenswert, wenn von Basel aus wenigstens einmal im Monat Gottesdienst gehalten werden könnte.

Dem Hilfsverein Dagmersellen, der uns auf Weihnachten die vielen armen Kinder überaus reichlich beschenkte, sei herzlicher Dank gesagt. Gott möge alles reichlich lohnen!

6. Münchenstein.

(Pfarrer: R. Meury.)

Katholiken: 1060.

Taufen 31 (in Münchenstein); Ehen 6 (gemischte 1); Beerdigungen 7; Erstkommunikanten 23. — Im Berichtsjahr wurden durch den katholischen Mütterverein 8 neue Kerzenstöcke aus Messing um 200 Fr. angeschafft. Dazu flossen aus der Pfarrei und Marienverein soviel freiwillige Beiträge, daß der Mütterverein fast gänzlich entlastet wurde. Auch der Kirchenbaufond verdankt dem hochwft. Herrn Bischof von Basel und der katholischen Einwohnerschaft namhafte Beiträge. Nur die Inländische Mission und der Bonifatiusverein Deutschlands hat uns seit zwei Jahren vergessen. (?) Die neue Gartenstadt aber und das Aufblühen von Münchenstein verlangen immer dringender nach einer katholischen Kirche. Helfet uns, Glaubensgenossen, durch reichliche Beiträge. Für die kleinste Gabe danken von Herzen alle Katholiken. Vergelt's Gott!

7. Basel-Stadt.

a) **St. Klara-Kirche.** Pfarrhaus: Lindenberg 12.

(Pfarrer: A. Döbeli, Dekan; Vikare: S. S. F. A. Keller, B. Stänner, J. Wiget; J. B. Hänggi. — Dr. J. Wenzler, für Riehen; Aushilfsgeistlicher: L. Baumann.)

Katholiken: Circa 10,000.

Taufen 163; Ehen 75 (davon gemischte 29); Bestattungen 208 (darunter 65 aus dem Bürgerhospital); Erstkommunikanten 215; Zahl der Unterrichtskinder 1300 in 30 Abteilungen; Zahl der hl. Kommunionen 81,000.

Das Jahr 1913 war im Ganzen eine Zeit ruhiger Fortentwicklung. Zeitweise Erkrankungen von drei S. S. Vikaren machten manche Aushilfe notwendig, die von hiesigen hochw. Geistlichen bereitwilligst und in verdankenswerter Weise geleistet wurde. — Das Konstantins-Jubiläum wurde in Verbindung mit den andern Kirchensprengeln in würdiger weltlicher, und zu St. Klara in kirchlicher Feier durch Vorträge des hochw. P. Engelbert, Guardian in Wil und besondere Andachten begangen. — In den Vereinen herrschte rege Tätigkeit. Besondere Anerkennung verdient es, daß in der Männer-Kongregation, im Jünglings-Verein und in der Jungfrauen-Kongregation eucharistische und Missions-Sektionen sich bildeten, die recht segensreich wirkten. — In der Frage des Neubaus eines katholischen Spitals kamen wir nicht

recht vorwärts. Bazare und Tombolas rechts und links hemmten unsere Sammeltätigkeit. Dank des Entgegenkommens der Gemeinde und edler Wohltäter haben wir ein Anfangs-Kapital von zirka Fr. 60,000 beisammen; aber wie weit ist's von da noch bis zur Höhe der Million, die wir erreichen sollten! — Daneben jammert auch der Gesellenverein über allzu enge Lokale und den bekannten „Ueberfluß an Mangel“, so daß ein gerütteltes Maß von Sorgen und Kümernissen uns auch ins neue Berichtsjahr hinüberbegleitet. Doch tröstet uns bei allem der nie versiegende Opfergeist unserer braven Basler-Katholiken.

Für jeden der vier Pfarrsprengel ist durch die tit. Vorsteherschaft zur Kontrolle über unsere Pfarrangehörigen das sehr praktisch eingerichtete Kartensystem eingeführt worden, das uns ganz wesentliche Dienste leistet, uns aber auch zeigt, daß immer noch ein großer Teil der Katholiken uns ohne Unterstützung läßt. Möge es auch hierin noch besser werden!

b) Pfarr-Rektorat der Marienkirche.

(Pfarrer: J. C. Weber; Vikare: Paul Meyer; Bernhard Schraub; Hubertus Schaus; Johann Boyer. — Wohnung: Austraße 30.)

Katholiken: Zirka 12,000.

Tausen 202 (mit Ausnahme der in der Frauenklinik geborenen Kinder, welche in der Josephskirche getauft wurden); Ehen 77 (gemischte 18); Beerdigungen 81; Kommunionen 170,500. Den Religionsunterricht besuchten 1560 Kinder.

Trotz der Abtrennung des Gundoldingerquartiers ist die Marienkirche an Sonn- und Festtagen beinahe immer überfüllt, und es muß darum der Bau einer fünften Kirche im Spalenquartier soviel als möglich befördert werden, um so mehr, als in den beiden Quartieren (Spalen und St. Johann), welchen die zu erstellende Kirche dienen soll, eine stark katholisch untermischte Bevölkerung ist, welche fast ausschließlich der arbeitenden Klasse angehört, und bei den gegenwärtigen sozialen Strömungen eine intensive Seelsorge sehr nötig hat. Der Platz ist gekauft, aber die Mittel zum Bauen müssen erst noch gesucht werden, was bei der anderweitigen starken Inanspruchnahme unserer wenig bemittelten Katholiken keine leichte Sache ist. Immerhin hat uns dieses Jahr einen Anfang von 20,000 Fr. gebracht.

Bei der Missionserneuerung vom 23. November bis 7. Dezember wurde auch ein Männerapostolat mit monatlicher Kommunion ins Leben gerufen, welchem sich bereits über 200 Männer angeschlossen haben. Dadurch werden unsere monatlichen Generalkommunionen um eine Nummer vermehrt und müssen sich friedlich in die Samstag des Monats teilen.

Im weitem ist nichts Nennenswertes zu melden.

c) Pfarr-Rektorat der St. Josefs-Kirche.

(Pfarr-Rektor: Jos. Kaefer; Vikare: Otto Janzer, Dr. Karl Gschwind, Hermann Stegmüller, Alfons Braun, Andreas Curt Michel.)

(Wohnung: Amerbachstraße 9. Telephon 731.)

Katholiken: Zirka 15,000.

Das Jahr 1913 brachte uns 665 Taufen; Ehen 98 (32 gemischte); Sterbefälle 109; Erstkommunikanten 336 (Knaben 162, Mädchen 164); Unterrichtskinder 2283 (Knaben 1182, Mädchen 1101 in 50 Abteilungen; Firmlinge 300 (Knaben 143, Mädchen 157).

Für den hochw. Herrn Wilh. Geiser, der anderswohin berufen wurde und dessen eifrige Mitarbeit auch hier bestens verdankt wird, trat H. H. Alfons Braun ein und später der Neupriester Andreas Curt Michel. Beide finden ein vollgerüstetes Maß von Arbeit.

Dieses Jahr brachte uns endlich die lang ersehnten Glocken für unsern Turm. Es ist ein majestätisches, herrliches Geläute, worüber man sich herzlich freut. Dank allen, die mitgeholfen haben nicht nur für die Glockengaben, sondern auch dafür, daß sie mitgeholfen haben manchem den Weg zur Kirche freudig zu machen, den er früher nicht fand. Der Kirchenbesuch ist seither tatsächlich zahlreicher.

Auch ein neues Pfarrhaus mußte gebaut werden, weil im ehemaligen der Raum unmöglich genügte.

Die Vereine marschieren erfreulich vorwärts. Als Benjamine sind in diesem Jahre zu den bestehenden neu hinzu gekommen: Das Männerapostolat, das gleich am ersten Tag mit 250 Mann an der Kommunionbank aufrückte; dann noch unsere Läutmannschaft, die in drei Gruppen eingeteilt, abwechslungsweise das Läuten an Sonn- und Festtagen besorgt.

Für uns war also das Jahr 1913 kein Fehljahr, sondern ein recht gesegnetes. Dafür sei Gott gedankt!

d) Heiliggeistkirche.

(Pfarrer: R. Mäder; Vikare: Aug. Ackermann, Adam Landvogt, Emil Schreiner.)

(Wohnung: Thiersteinallee 51.)

Katholiken: Zirka 7000.

Taufen 138 (mit Ausnahme der in der Frauenklinik geborenen und in St. Josef getauften); Ehen 37; Beerdigungen 67; Kinder im Religionsunterricht 875; Kommunionen 55,000.

Das religiöse Leben entwickelt sich in erfreulicher Weise. In der Missionserneuerung vom Dezember meldeten sich etwa 170 Männer zur monatlichen Generalkommunion. Das Innere der Kirche bedarf noch der Ausstattung. — Gelegenheit für edle Wohltäter, uns auch im neuen Jahre beizustehen.

B. Kanton Schaffhausen.

1. Schaffhausen.

(Pfarrer: J. Fr. Weber; Kaplan: Jg. Weber; Vikare: G. Sidler und L. Kilian.)
(Wohnung: Promenadenstraße 25.)

Katholiken: 10,000.

Taufen 294 (121 Italiener); Ehen 125 (64 italienische, gemischte 28); Beerdigungen 94 (30 Italiener); Christenlehrpflichtige 960.

Den 6. Juli erteilte der hochwürdigste Bischof Dr. Jakobus Stammer 445 Kindern in der reichgeschmückten Pfarrkirche die hl. Firmung. Am 17. August weihte Hochderselbe die Kirche in Neuhausen am Rheinfall ein. Die Kirche ist im romanischen Stile erbaut auf dem schönsten und günstigsten Platze der Ortschaft. Architekt war Herr Wilhelm Hektor aus Saarbrücken und Baumeister Herr Joseph Albrecht von Neuhausen. Der stilreine, harmonisch schön gegliederte, sauber ausgeführte Bau ist eine Zierde des Ortes. Am Einweihungstage wurde auch der neue Pfarrer, der hochwürdige Herr Pfarrer Stephan Wuest vom hochwürdigsten Herrn Bischof selbst in Eid und Pflicht genommen.

2. Stein a. Rhein.

(Pfarrer: Andreas Better.)

Katholiken: Zirka 420 in Stein a. Rh. und Hemishofen.

Taufen 3; Ehen keine; Beerdigungen 6; Christenlehrpflichtige an Sonntagen 47; Unterrichtskinder 70, von denen 9 im Laufe des Jahres fortgezogen, 7 zugezogen.

Im Verhältnis zu den letzten Jahren ist die Zahl der Taufen sehr niedrig: Zeichen dekadenter Zeit, wo persönliche Genußsucht und reine Diesseitskultur herrscht und das Gottvertrauen mangelt.

Hier im Dienste stehende Dienstmädchen ziehen meist, wenn sie die Ehe eingehen wollen, fort in die Heimat, darum sind hier keine Ehen eingeseget worden.

Der Besuch der Sonntagschristenlehre ist befriedigend, meist ganz gut. Einige wenige, besonders größere Knaben erfüllen ihre Pflicht nicht, teils aus beschämender Menschenfurcht, teils auf Befehl eines allzu „edlen“ Vaters. Der Besuch der Werktagchristenlehre ist fast durchweg sehr gut.

Im allgemeinen ist auch die Betätigung des religiösen Lebens gut zu nennen, wenn auch noch einige in ihrer Lauheit oder gänzlichen „Leere“ verharren.

In Bezug auf den Ausbau der Kirche und die Sammlung

dürfen wir Gott danken für seinen Segen, obwohl das Jahr 1913 ja sonst nicht so rosig war.

In der Kirche sind nun auch 3 Altäre und der Taufstein aufgestellt und die Kirche ist ausgemalt worden dank vieler edler Wohltäter von Nah und Fern. Es fehlen noch die Glocken, auch muß die Bauschuld noch etwas reduziert werden. Möge das noch recht bald möglich werden, dann hängt der Pfarrer den Bettelstab unsagbar gerne an den Nagel, um nicht mehr darnach Sehnsucht zu haben.

Am 15. August hat der hochwürdigste Bischof Dr. Jakobus Stammer unsere Kirche feierlich konsekriert. Dem hochwürdigsten Konsekurator sei auch an dieser Stelle dafür und für so viele edle Beihilfe durch Rat und Tat gedankt.

Herzlichen Dank auch der edlen Jungfrauenkongregation in Walters und edlen Seelen in Nuswil für die praktischen Weihnachtsgaben, die manch armem Kinde des Winters Kälte weniger fühlbar machen. Gott vergelte es!

Innigen Dank der Inländischen Mission, und all den edlen Wohltätern im ganzen Schweizerlande herum für so viele Gaben an Geld und an Paramenten. Inniges „Vergelt's Gott!“ Gebe Gott bald die Vollendung!

C. Kanton Bern.

1. Bern.

(Pfarrer: Jos. Emil Münli; Vikare: Julius Felder, Alfons Feune, Dr. Carlo Petreluzzi, Franz von Streng. — Wohnung: Taubenstr. 4.)

Katholiken: Zirka 7800, wovon 800 auf die Außengemeinden entfallen.

Taufen 228; Ehen 54 (gemischte 24); Beerdigungen 78; Christenlehrepflichtige 800; Kommunionen 40,000.

Unsere Kirche hat im verflossenen Jahr einen wertvollen künstlerischen Schmuck erhalten, indem die erste Hälfte der Kirchenbemalung durch Herrn Fr. Bettiger, Kunstmaler in Uznach, ausgeführt wurde. Im Frühjahr wurden durch einen hervorragenden auswärtigen Prediger religiöse Standesvorträge, je eine Woche für die Frauen und für die Männer gehalten, die außerordentlich segensreich gewirkt haben. Im Jubiläumsjahr unseres hochw. Bischofs ließ es sich die Pfarrei Bern nicht nehmen, das freudige Ereignis in erster Reihe unter allen Pfarreien der Diözese zu begehen. An diesem Tage, am 18. Mai, hielt der hochw. Herr Bischof das Pontifikalamt in unserer, von ihm erbauten Kirche und erteilte Nachmittags die hl. Firmung und richtete bei der großen Festversammlung ergreifende Worte an seine

ehemaligen Pfarrkinder. Der Tag wird der Gemeinde unvergeßlich bleiben. Als Erinnerung widmete die Pfarrei dem gnädigen Herrn einen Jubiläumskelch. Unser Vereinsleben, wie die sozial-charitativen Institute nahmen den geordneten Fortgang; neu gegründet wurde der Abstinentsverein nach einem Vortrag von P. Elpidius. Bei Anlaß des Esperanto-Kongresses wurde auch in unserer Kirche ein zahlreich besuchter Gottesdienst mit Predigt in Esperanto gehalten. Im Oktober hielt H. S. P. Bonaventura aus Berlin eine Reihe von glanzvollen, apologetischen Vorträgen im Großratsaal, die mit einer öffentlichen Konstantinsfeier abschlossen. Ein besonderer Dank gebührt H. S. P. Brümer, O. Tr., Universitätsprofessor in Freiburg, der mehrere religiös-wissenschaftliche Vorträge für unsere Männerwelt hielt.

2. Burgdorf.

(Pfarrer: A. Muff; Vikar: A. Jeanbourquin.)
(Wohnung: Friedeggstraße 12.)

Katholiken: 1100.

Taufen 18; Ehen 6 (gemischte 1); Beerdigungen 4; Christenlehrepflichtige 120.

Ueber die erfreulichen Ereignisse, die angenehme Abwechslung ins abgelaufene Jahr gebracht haben, hat unser rührige Korrespondent bereits ausführlich in den Tagesblättern berichtet, so daß es die verehrten Leser und Leserinnen langweilen hieße, wollte man nochmals darauf zurückkommen. — Wie früher, so schuldet unsere Pfarrei auch dieses Jahr wieder ein aufrichtiges Dankeswort dem III. Orden von Willisau und dem Frauenkloster zur Visitation in Solothurn, die unseren armen Kindern fröhliche Weihnachten bereitet haben. Ihnen, sowie allen andern edlen Wohltätern in und außer der Pfarrei ein herzliches „Vergelt's Gott“!

3. Thun.

(Pfarrer: Cuttat, Dekan.)

Katholiken: 1380.

Die Statistik weist folgendes auf: 54 Taufen, 14 Trauungen, unter welchen 8 Mischehen, und 17 Beerdigungen.

In Adelsboden, dem höchstgelegenen Dorfe der Pfarrei Thun, wurde zur Ehre des göttlichen Heilandes eine schöne Kirche gebaut. Dieselbe wurde am 10. August 1913 feierlich eingeweiht. Mit 12,000 Franken flüssigen Geldes in der Kasse, hat das Pfarramt Thun sich entschlossen, den Bau anzufangen, da ihm per Zufall ein Bau terrain im Zentrum des Dorfes von dem Adlerwirt unentgeltlich angeboten war. Demnach ist das Kirchlein immer noch mit einer beträchtlichen

Schuld behaftet und das Innere noch leer. Kein Altar, keine Kanzel, keine Kommunionbank, kein Beichtstuhl, nichts als die Bestuhlung fürs Publikum. Ein gewöhnlicher Tisch dient als Altar und ein gewöhnlicher Stuhl mit einem Kniebänklein daneben ist der provisorische Beichtstuhl. Liturgisch ist diese Einrichtung sicher nicht. Wenn irgend ein Gegenstand in romanischem Stil aus einem alten Heiligtum dieser armen Kirche geschenkt werden könnte, so wäre dies sicher ein gutes Werk. — Ein ungenannter Guttäter aus Bozen hat lezthin 50 Fr. durch das bischöfliche Ordinariat für eine Ave Maria-Glocke in Adelsboden dem Pfarramte Thun übermittelt. Ein erster Schritt zu einer Glockenweihe. Wer tut wohl den zweiten?

Im Winter haben die H. Redaktor Baumberger aus Zürich, Säggi, Redaktor in Olten und Wirz, Ständerat in Sarnen die Katholiken von Thun beehrt und belehrt mit drei herrlichen Vorträgen. Der erste Redner sprach über die Pflichten der Eltern; der zweite über den historischen Christus und letzterer über Katholizismus, Fortschritt und Freiheit. Allen drei opferwilligen Herren herzlichen Dank!

4. Interlaken-Brienzenz.

(Pfarrer: Dr. C. Peter.)

Katholiken: zirka 1500 (Amtsbezirke Interlaken und Oberhasle).
Tausen 35; Ehen 6 (gemischte 2); Beerdigungen 12; Christenlehrepflichtige 97.

Wir haben keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen. Die schlechte Witterung war auch uns nachteilig. So konnten wir z. B. nur wenig an der Kirchenbauschuld abzahlen. Die laufenden Kosten betragen jährlich zirka 6500 Franken (Zinsen, Unterhalt der Gebäude). Die Missionsstation kann unter diesen Umständen nicht aus eigenen Kräften bestehen. Jede entgegengesetzte Meinung ist irrtümlich.

Die Station Brienzenz wurde wie bisher von Interlaken aus besorgt. Die Statistik ist in derjenigen Interlakens enthalten.

5. Biel (mit Filiale Péry-Reuchenette.)

(Pfarrer: J. Bötcher (seit September J. Wey); Vikare: E. Corbat und A. Mühlebach.)
(Wohnung: Juravorstadt 49.)

Katholiken: 5200. (Im Sommer 2—3000 Italiener.)
Tausen 120; Ehen 39 (gemischte 17); Beerdigungen 61; Christenlehrepflichtige 490; Erstkommunikanten 128, wovon 21 in Reuchenette.
Ohne abergläubisch zu sein müssen wir sagen, daß 1913 für uns ein Unglücksjahr gewesen. Eine sachmännische Untersuchung hatte unsern längst morichen, glockenlosen Kirchturm zu sofortigem Tode verurteilt. In Eile wurde ein 45 Meter hohes Schaffot errichtet und

der gefährliche Turm auf die Höhe des Kirchendaches abrasiert. Ein richtiger solider Turm, der fähig wäre einstens auch einige Glocken zu tragen, kann an der alten Stelle (mitten in der Kirchenfront) nicht aufgebaut werden, da die Grundmauern viel zu schwach sind. Die zu drei Malen vorgenommene Untersuchung durch hiesige und auswärtige Architekten hat Licht gegeben über die bodenlose Oberflächlichkeit und Kurzsichtigkeit, mit welcher 1870 die Kirche (durch Gebr. Keller) gebaut worden ist. Das Dachgebälke hat sich stark gebogen und muß verstärkt werden. Das Gewölbe ist, wie der Turm, eine Gefahr und wir mußten vorläufig unter der rechten Hälfte einen Gerüstboden erstellen, damit nicht allfällig die Kirchenbesucher von herabfallenden Stücken erschlagen würden. Bei der Anlage der Kirchenheizung entdeckte man, daß unter den Fundamenten stellenweise das Bergwasser wie ein Bächlein in die Kirche floß. Hätten wir die vielen „Schrecken“ vorausgesehen, so würden wir die kostspielige Einrichtung der Kirchenheizung noch auf bessere Zeiten hinausgeschoben haben. Da sie nun aber da ist, sind wir ihrer doch alle sehr froh. Der Kirchenbesuch während dieses Winters verhielt sich zu früher wie ein Tag zur Nacht. Es ist begreiflich, da alle unsere Pfarrgenossen die ganze Woche über in heißen Räumen arbeiten und darum für die Kälte gar empfindlich sind.

Die notwendige Erneuerung des Gewölbes, die das dringendste ist, und die Verlängerung des Kirchenschiffes (der gegenwärtige Chor ist nur provisorisch) wird hoffentlich auch die Akustik der Kirche verbessern. Dieselbe ist eine wahre Kalamität und vereitelte größtenteils den Erfolg der deutschen und französischen Mission, die anfangs Dezember stattfand.

Noch stecken wir in den Schulden des Kirchenrückkaufes und sollen nun gar noch das Gewölbe erneuern, die Kirche verlängern und den Turm aufbauen. Woher die Mittel beschaffen? Unser Gesuch um Bewilligung einer Lotterie, wurde trotz warmer Empfehlung durch die protestantischen Stadtbehörden in Bern abgewiesen. — Das italienische Element ist beständig im Wachsen und steigt im Sommer gewiß über dreitausend. Die religiöse Betätigung ist nahezu Null oder beschränkt sich auf Bettel. — Mühevoll und wenig erfolgreich sind die Anstrengungen, um die Kinder nach ihrer ersten Kommunion noch für fernern Unterricht und Sakramentenempfang zu bekommen. Der „Angelus“, unser Pfarrblatt, erscheint zweisprachig und steht im 5. Jahrgang.

6. St. Zimmer.

(Pfarrer: L. Rippstein; Vikar: L. Chèvre.)

Katholiken: 1900.

Taufen 49; Ehen 13 (6 gemischte); Beerdigungen 15.

Das „große Ereignis“ vergangenen Jahres war die Errichtung und Weihe des Kirchturms und der Glocken durch Msgr. Segesser in Luzern. Auf der Pfarrei lasten vom bekannten, mit den Altkatholiken abgeschlossenen Kirchenrückkauf her noch zirka 40,000 Franken Schulden. Der Inländischen Mission, welche uns jährlich mit schönen Beiträgen bedenkt, „Bergelt's Gott“! Indessen ist auch die Gemeinde opferwillig, was Haus- und Kirchensammlungen evident beweisen. Auswärtigen Wohltätern halten wir uns speziell empfohlen!

7. Tramelan.

(Pfarrer: E. Grimaître — Rue de la gare 19.)

Katholiken: 900.

Taufen 17; Ehen 4 (1 gemischte); Beerdigungen 6.

Unsere religiösen Vereine machen in jeder Richtung schöne Fortschritte. — Was wir speziell zu notieren haben, ist eine hochherzige anonyme Gabe von Fr. 5000, welche uns durch Msgr. Buholzer in Solothurn zugewiesen wurde. Hiedurch konnte unsere Schuld auf Fr. 26,000 reduziert werden. Die Unterstützung seitens der Inländischen Mission haben wir somit nach wie vor noch notwendig genug, um so mehr, als die hiesige Pfarrei sich größtenteils aus Arbeiterbevölkerung zusammensetzt.

8. Vallée de Tavannes.

(Pfarrer: E. Hüfner, Bévillard.)

Katholiken: 1330.

(Bericht ist ausgeblieben. Die Red.)

D. Kanton Aargau.

1. Marau.

(Pfarrer: Jos. Ducret; Vikar: Joh. Birchmeier; Dekan: St. Stöckli, Seelsorger am Kantonspital. — Schmiedgasse 383.)

Katholiken: Ungefähr 3000.

Taufen 124; Ehen 19 (1 gemischte); Beerdigungen 43; Christenlehrlingpflichtige 350.

Die Zahl der Katholiken nimmt in erfreulicher Weise fortwährend zu. Trotz vieler Gefahren, besonders bei der heranwachsenden Jugend, zeigt sich ein augenfälliger Fortschritt auch im religiösen Leben. Im vergangenen Jahre sind wieder zwei neue religiöse Vereine ins Dasein getreten: ein Jünglingsverein und ein Frauenverein; mögen dieselben

mit den übrigen Vereinen treue, solide Stützen der schwierigen Pastorationarbeit werden! Neu hinzugekommen ist im Berichtsjahre die Pastoration der Katholiken in dem zwei Stunden entfernten, neu errichteten Lungensanatorium, wo mit Hilfe edler Wohltäter ein Altar errichtet werden konnte und wo regelmäßig gut besuchter Gottesdienst gehalten wird. Im ganzen war das verflossene Jahr eine Zeit stiller, gedeihlicher Arbeit.

Allen Wohltätern, namentlich dem löbl. Missionsunterstützungsverein Zug, sowie dem hiesigen Elisabethenverein und der marianischen Kongregation, die unsere armen Kinder so reichlich unterstützen, ferner dem Paramentenverein in Wohlen für ein schönes, grünes Messgewand ein herzliches „Bergelt's Gott“.

2. Möhlin.

(Pfarrer: J. S. Schreiber.)

Katholiken: Zirka 525.

Zivilstand: Ehen 7 (1 gemischte); Tausen 23; Beerdigungen 11 (7 Erwachsene, 4 Kinder). Die Werktagschrisstenlehre besuchten in 3 Abteilungen 48 Knaben und 63 Mädchen; die Sonntagschrisstenlehre 60 Knaben und 78 Mädchen.

Dieses Jahr begann für unsere Pfarrei mit einem ungewohnten bedauerlichen Ereignis, indem wir schon in den ersten Tagen die Beerdigung eines unglücklichen Selbstmörders zu verzeichnen hatten. Für allfällige Statistiker kann ich immerhin beifügen, daß dies der erste Fall seit 1900 ist, während im gleichen Zeitraum die übrige Gemeinde 23 solcher Fälle zu verzeichnen hat.

Etwas Freudigeres darf erwähnt werden. Durch frühere Mitglieder des Jünglingsvereins wurde die Initiative zur Gründung eines katholischen Männervereins ergriffen. Schon auf den ersten Ruf erschienen gegen 50 Männer, um sich zur Förderung des religiösen Lebens enger zusammenzuschließen, sich gegenseitig zu ermuntern und gemeinsame Ziele erfolgreicher zu beraten und zu erreichen.

Im übrigen war das abgelaufene Jahr eines der ganz ruhigen und stillen. Auch dafür sind wir Gott herzlichen Dank schuldig.

3. Lenzburg.

(Pfarrer: E. Heer.)

Katholiken: Zirka 600.

Wahrscheinlich sind es mehr, da insbesondere die Italiener, deren es in 6 Gemeinden eine große Anzahl gibt, nicht gezählt werden können. Aber auch die deutschsprechende, katholische Bevölkerung kann ihrer Zahl nach nicht genau festgestellt werden, da sie sich auf 10 Ge-

meinden verteilt. Viele Katholiken bleiben dem Pfarrer unbekannt, weil sie sich nicht zu erkennen geben.

Taufen gab es 31, Beerdigungen 6 und Eheeinsegnungen 3. Während des Berichtsjahres besuchten zirka 100 Kinder den Religionsunterricht an Werktagen; am Schlusse des Jahres waren es noch 90, die andern waren wieder fortgezogen. Wenn die Kinder alle und von den Italienern nur wenige den Gottesdienst besuchten, wäre die Kirche viel zu klein, sie ist so wie so an Festtagen überfüllt. Sowohl der Besuch des Gottesdienstes als der Sonntagschristenlehre leidet unter der größten Zerstreuung der katholischen Bevölkerung, abgesehen davon, daß es Katholiken gibt, die nur geringe oder keine religiösen Bedürfnisse haben.

Ein periodischer italienischer Gottesdienst wäre dringend nötig; aber es ist keine Aussicht vorhanden, einen solchen einzuführen. Im übrigen ist nichts Außerordentliches zu verzeichnen. Wie alle Jahre, fand auch am letzten Weihnachtsfeste in der Kirche eine feierliche Christbaumfeier mit Besenkung der Kinder statt. Der löbliche Marienverein von Luzern spendet wieder viele und schöne Gaben, wofür ihm auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Der Rest der Bauschuld könnte bald getilgt werden, wenn noch einige Unterstützungen aus den katholischen Gemeinden des Aargaus fließen würden.

4. Zofingen.

(Pfarrer: Jos. Widmer.)

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 25; Ehen 5 (gemischte 1); Beerdigungen 10; Christenlehrepflichtige 114 (zu diesen 114 Werktagsschristenlehrepflichtigen kommen noch 41 Sonntagschristenlehrepflichtige).

In Narburg wird, wie seit Jahren, alle Wochen den dortigen 25 Kindern Unterricht erteilt in dem von der Schulpflege zur Verfügung gestellten Zimmer. Ueber den Unterricht ist weiter nichts zu bemerken; er bietet die Freuden und Schwierigkeiten, wie an allen ähnlichen Orten. — Wollte man alle in der Pfarrei sich aufhaltenden Italiener zählen, so würde die Zahl der Pfarrgenossen über 1000 gehen. Doch mit Ausnahme einiger eifrigen Familien huldigen die meisten Italiener der religiösen Gleichgültigkeit. Dieses letztere und daß dieselben so leicht den sozialistischen Hirngespinnsten zugänglich sind, ist uns unbegreiflich und für den italienischen Klerus ein Gegenstand zum Nachdenken. — Allen auswärtigen und hiesigen Gabenspendern unsern herzlichsten Dank, so namentlich dem hochwft. Bischof, der Inländischen Mission, dem Kapitel Willisau und dem III. Orden von Willisau.

5. Kaiseraugst.

(Pfarrer: Jos. Näf.)

Katholiken: 530. Davon entfallen 170 auf Baselaugst, inbegriffen 75 Italiener und zirka 40 auf Schweizerhalle, meist Italiener.

Taufen 16; Ehen 2; Beerdigungen 11, darunter 5 Kinder. Schulpflichtige Unterrichtskinder 88. Sonntagschriftenlehre 118.

Im Berichtsjahre ist wiederum einiger Wechsel in der Bevölkerung zu verzeichnen und betrifft zumeist die Gemeinde Baselaugst, allwo der Zuwachs an Katholiken den Abgang von solchen überwiegt. Doch bekommt die Kirchenkasse von dieser Zunahme nichts zu verspüren. Denn neben einigen sehr wackern katholischen Elementen gibt es deren noch mehr, welche keine praktische katholische Tätigkeit entwickeln und in der Regel hält es schwer, von nicht praktizierenden Katholiken finanzielle Unterstützung für den Unterhalt der Pfarrei zu erhalten, zumal wenn es auch noch am Sitzleder mangelt.

Die Pfarrkirche erhielt eine neue Zierde in Form einer weihewollen Herz-Jesu-Statue, das Geschenk einer edlen Gönnerin. Eine kostspielige Reparatur am Kirchengebäude nötigte, zu den alten neue Schulden hinzuzufügen. Tausendfach „Vergelt's Gott!“ jenen hochherzigen Wohltätern, die uns aus der größten Not geholfen haben; mögen uns andere auch nicht zurückweisen, wenn wir anklopfen müssen!

Der katholische Volksverein feierte das goldene Priesterjubiläum des hochwürdigsten Diözesanbischofes Dr. Jakobus Stammer und hielt auch eine Konstantinsfeier ab. Der röm.-kathol. Frauenverein ermöglichte an Weihnachten eine bescheidene Bescherung der Unterrichtskinder, welche mit einer Christbaumfeier verbunden war. Wie dankbar wären wir, wenn irgend ein Hilfsverein, wie es früher der Fall war, uns durch Weihnachtsgaben zugunsten der armen Kinder unterstützen würde!

6. Brugg.

(Pfarrer: Joh. Edwin Dubler.)

Katholiken: 1900—2000.

Taufen 63; Ehen 9 (gemischte 2); Beerdigungen 20; Kommunionen 12,000.

Obige Zahlen leisten den deutlichen Beweis, daß die Missionsstation Brugg zusehends im Wachstum begriffen ist. Haben wir doch in diesem Jahre 20 Taufen mehr als im Vorjahre. Auch im religiösen Leben, speziell im Kirchenbesuch und Sakramentenempfang ist ein erfreulicher Fortschritt zu konstatieren. Es gibt aber leider auch noch viele, die sich vom kirchlichen Leben fernhalten und bloß dem Namen nach katholisch sind. In Brugg ist eben die einzige katholische Kirche im ganzen Bezirk, und es finden sich in den einzelnen Gemeinden

noch viele zerstreute Familien, denen man durch Häuserbesuch und Einzelpastoration noch mehr Zeit sollte widmen können. Das erfordert aber unbedingt eine zweite Kraft nach Brugg, damit wir auch endlich einmal eine regelmäßige Frühmesse bekommen, was für unsere Verhältnisse eine dringliche Notwendigkeit ist, da besonders im Winterhalbjahr, wo noch die landwirtschaftlichen Winterschüler den Gottesdienst besuchen, unsere Kirche für einen einzigen Gottesdienst bald zu klein ist.

Sonst nahm das Berichtsjahr einen ruhigen segensreichen Verlauf. Einen schönen Zuwachs verzeichnet der Mütterverein, der jetzt ca. 100 Mitglieder zählt. Gute Mütter sind ja ganz besonders in der Diaspora ein wichtiger Faktor in der Seelsorge. Auch die übrigen Vereine haben eine rege Tätigkeit entfaltet. Die Christbaumfeier und der Familienabend der Genossenschaft nahmen einen recht erhebenden und herzlichen Verlauf und stärkten das Band der Einigkeit und Zusammengehörigkeit. Als neuen Schmuck erhielt unsere Kirche auf die Karwoche ein prachtvolles Heilig-Grab. All' den vielen Wohltätern unserer Genossenschaft ein herzliches „Vergelt's Gott“. Mögen sie uns auch in der Zukunft nicht vergessen und uns helfen, daß vom stummen Turm bald der Glocken Stimmen erschallen und ihnen vom Gedeihen unserer Station frohe Kunde bringen.

7. Menziken-Reinach.

(Pfarrer: Otto Wiederkehr.)

Katholiken: 700.

Im abgelaufenen Jahre gab es auf hiesiger Missionsstation 18 Taufen, 2 kirchliche Trauungen und 8 Beerdigungen. Den Unterricht besuchen etwa 90 Kinder, von denen letztes Jahr 20 die erste hl. Kommunion empfangen. Zu Weihnachten fand wie gewöhnlich eine Christbaumfeier statt, wobei alle Kinder meist mit schönen Gaben beschenkt wurden; den freundlichen Spendern dieser Gaben unser herzliches „Vergelt's Gott“.

E. Kanton Solothurn.

Grenchen.

(Pfarrer: Ernst Niggli; Vikar: Eugen Schibler; ital. Missionär: Eugen Sulchiero.)

Katholiken: 4700 (wovon 1700 Italiener).

Taufen 183; Ehen 38; Beerdigungen 63; Christenlehrpflichtige zirka 620.

Infolge der Arbeiten am Grenchenbergtunnel befinden sich immer noch sehr viele Italiener in unserer Pfarrei, die sich im allgemeinen in religiöser Hinsicht sehr wenig betätigen. Viele lassen sich nur zivil

trauen. Die Seelsorge obliegt einem italienischen Missionär. Im Religionsunterricht erhält er durch Ordensschwestern Unterstützung.

Der Religionsunterricht an den deutschen Schulen wird in 11 Abteilungen erteilt. Für die Kinder der Diaspora wird jede Woche in Büren und Arch Christenlehre gehalten.

Für die polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen in Grenchen und Büren wurde von Freiburg aus von Zeit zu Zeit für Gottesdienst und Schulunterricht gesorgt. Die religiöse Betätigung der Polen ist recht erfreulich.

Die zahlreichen Vereine der Pfarrei haben wieder in gewohnter, rühriger Weise gearbeitet.

F. Kanton Churgau.

1. Amriswil.

(Pfarrer: Joseph Huber.)

Katholiken: 1671.

Taufen 58; Ehen 16 (gemischte 3); Beerdigungen 18; Christenlehropflichtige 221.

Während des verflossenen Jahres wurde der Pfarrhausbau vollendet, der anfangs Oktober bezogen werden konnte. Notkirche und Pfarrhaus wurden in entsprechender Weise mit einer Einfriedung umgeben, ebenso das Kirchbauplazaareal. Es haben damit die allernotwendigsten Bauten ihren Abschluß gefunden und genügen auf Jahre hinaus. An den Bau einer eigentlichen Kirche können wir heute noch nicht denken, sind wir ja mit dem zufrieden, was durch den Opferfinn der Kirchbürger und Mithilfe der Inländischen Mission zustande gebracht wurde. Zur Tilgung der Bauschuld wurde jeden Sonntag ein Opfer aufgenommen, das die schöne Summe von beinahe 2000 Franken erreichte. Die Erben des verstorbenen Hrn. Paul Gasmann ließen uns ein Legat von 5000 Franken zukommen. Ebenso vergabte Frau Witwe Zöllig sel. dem Paramentenverein 200 Franken. 5 Fahrzeitmessen wurden gestiftet und ein eigener Fond hiefür angelegt. Daß das religiöse Leben nicht zurückgegangen ist, zeigt, daß 1200 heilige Kommunionen mehr zu verzeichnen sind, als im letzten Jahre. Anlässlich der Konstantinfeier wurde eine Volksmission gehalten vom 19. bis 26. Oktober, die über Erwarten gut besucht wurde und herrliche Früchte zeitigte. Zur Verschönerung des Gottesdienstes trug auch der Kirchenchor sein Möglichstes bei. Der Organist gab sich ebenfalls alle Mühe, die Unterrichtskinder an Hand des Diözesangesangbuches in den Volksgesang einzuüben. Jeden Sonn- und Feiertag hielt der Italienermissionär von Rorschach Gottesdienst für die Italiener, der

auch von den deutschen Kirchbürgern gut besucht wurde. Möge Gottes Segen über der neuen Gemeinde walten und stets neue Früchte zeitigen! Allen edlen Gebern ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“!

2. Horn a. Bodensee.

(Pfarrer Frz. K. Nagel.)

Katholiken: Zirka 380.

Taufen 17; Ehen 4; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder an Werktagen 52; Christenlehropflichtige 49; hl. Kommunionen 1500.

Das verflossene Jahr hat uns Verschiedenes gebracht. Das wichtigste Ereignis bildet ohne Zweifel die Konsekration der neuen Pfarrkirche durch den hochwürdigsten Diözesanbischof Dr. Jakobus Stammeler, Montag, den 9. Juni. Bei diesem Anlaß wurde 27 Kindern das hl. Sakrament der Firmung gespendet. 8 Tage vorher, d. h. Sonntag den 1. Juni, wurde die Orgel vom Ortspfarrer benediziert, und Sonntag den 15. Juni wurden die Stationen eingesegnet von P. Ignatius Dossenbach, O. M. Cap., aus Appenzell, der bei diesem Anlasse eine treffliche und praktische Predigt über die 14 Stationen hielt. Sämtliche Stationen wurden gestiftet. Den edlen Wohltätern ein herzliches „Vergelt's Gott“. Im Herbst, d. h. am 16. November, wurde ein katholischer Männerverein gegründet, der bis jetzt 45 Mitglieder zählt.

Das abgelaufene Jahr 1913 dürfte somit als ein für die Entwicklung der neuen Pfarrgemeinde Horn ziemlich reges und wichtiges in den Annalen der Pfarrchronik zu verzeichnen sein.

IV. Bistum Sitten.

Kanton Waadt.

1. Aigle.

(Pfarrer: Chorherr Blanc.)

Katholiken: 2218.

Taufen 35; Ehen 12; Beerdigungen 16.

Wie andere Jahre, so haben wir auch heuer relativ wenig gemischte Ehen zu verzeichnen. Das religiöse Leben in der Pfarrei macht erfreuliche Fortschritte, woran im Gegensatz zu auswärtigen Berichten auch die hier ziemlich zahlreich ansässigen Italiener partizipieren.

2. Vev.

(Pfarrer: J. Capelli.)

Katholiken: 750.

Taufen 15; Ehen 5 (1 gemischte); Beerdigungen 9; 5825 Kom-
munionen.

Im Weitern ist nichts Außergewöhnliches zu berichten. Unsere
katholische Schule zählte 135 Schüler, während nur 10 Kinder unserer
katholischen Genossenschaft die (gemischten) Gemeindegemeinden besuchen.
Indessen macht uns der Gedanke, unsere blühende Schulgemeinde auf-
lösen zu müssen, große Sorge. Wenn aber die Finanzverhältnisse sich
nicht bessern, wird das Unglück in absehbarer Zeit nicht mehr aufzu-
halten sein. Wir vertrauen auf die Hilfe Gottes, der alten Wohltäter
und der Inländischen Mission.

3. Laven-Morcles.

(Pfarrer: Jos. Chambetta.)

Katholiken: 300.

Unsere kleine Gemeinde schreitet in jeder Richtung tapfer vorwärts.
Das religiöse Leben nimmt zu, speziell der Kirchenbesuch und der Em-
pfang der hl. Sakramente. Es ist nicht zu leugnen, daß unsere seit
zwei Jahren bestehende, eigene katholische Schule einen bedeutenden
Einfluß auf die geistige Statistik unserer Kirchgemeinde ausübt. Die
Schule wurde von 50 Kindern besucht. In Morcles wird von Zeit
zu Zeit ein eigener Gottesdienst abgehalten. Das Patronage des
jeunes filles von St. Maurice leistete an die Weihnachtsbescherung
unserer lieben Kinder einen schönen Beitrag. Allen herzlichen Dank!

V. Bistum Lausanne-Genf.

A. Kanton Waadt.

1. Lausanne.

(Pfarrer: M. F. Bahud, Dekan; 4 Vikare.)

Katholiken: Zirka 20,000.

Taufen 377; Ehen 82; Beerdigungen 160.

Das außergewöhnliche Anwachsen der Katholikenzahl ist bedingt
durch die verkehrspolitische Entwicklung unserer Hauptstadt, bezw.
durch die permanente Einwanderung katholischer Elemente. Eine un-

mittelbare Folge davon ist der schon im letzten Jahresberichte angekündigte Neubau einer Kirche im Quartier de la Romaine. Der Bauplatz ist bereits erworben, so daß in nächster Zeit mit dem Bau begonnen werden kann. Eine weitere Kirche muß in Renens erstellt werden, wo seit mehreren Jahren in einem kleineren Lokal Gottesdienst gehalten wird. In unserm Gemarke leben durchschnittlich 7000 Italiener, welche stark unter der methodistischen Propaganda leiden. Abbé Bréro, der hiesige Missionär, sucht diesen Gefahren durch eine sorgfältige Pastoration nach Möglichkeit zu begegnen, speziell auch durch die Pflege des Vereinslebens unter seinen Landsleuten. An Ostern hatten wir große Volksmission, von der wir uns viel Erfolg versprechen. Sie scheint unter anderm auch den Wohltätigkeitsfimmel unserer Konfessionsgenossen geweckt zu haben.

2. Beven.

(Pfarrer: J. W. Kurfürst, ein deutscher, ein französischer, ein italienischer Vikar.)

Katholiken: 7000.

Unsere Pfarrei ist in steter Entwicklung begriffen. An Sonn- und Feiertagen müssen in der Regel vier Gottesdienste gehalten werden. Auch die Vereine prosperierten zusehends. Unsere Schulen zählen 408 Kinder; der Zudrang ist indessen so groß, daß binnen kurzem an einen Schul-Neubau gedacht werden muß. Leider fehlt es uns hiefür noch an den nötigen Mitteln. Unser Spital zur „Vorsehung“ war jahraus jahrein mit Kranken überfüllt. Versügten wir über ein entsprechendes Betriebskapital, könnte auch hier vielem Elend gesteuert werden. Allen unsern Wohltätern „Vergelt's euch Gott“!

3. Moudon.

(Pfarrer: Eugen Butlingaire.)

Katholiken: 850.

Taufen 15; Ehen 4 (2 gemischte); Beerdigungen 6.

Der Stand der Pfarrei ist mehr oder weniger stationär. Bei schlechtem Wetter läßt der Gottesdienstbesuch sehr zu wünschen übrig, namentlich seitens entfernter wohnender Pfarrkinder. Große Opfer verwenden wir auf die Prosperität der katholischen Schule. Trotz der unermüdlichen Generosität unseres hochverehrten Wohltäters, Mgr. Thierrin, haben wir immer noch mit erheblichen, finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ihm und der Inländischen Mission, unseren zwei besten und treuesten Freunden, Gottes Lohn und herzliche Empfehlungen!

4. Lucens (Filiale von Moudon).

In Lucens, dessen Katholikenzahl eher etwas zurückgegangen ist, wird jeden Sonn- und Feiertag Gottesdienst gehalten, jeden Freitag auch Religionsunterricht, der indessen mangelhaften Besuch aufweist. Die Hauptschuld an letzterem tragen wohl die zahlreichen gemischten Ehen, welche eben, wie fast überall, so auch hier einer gediegenen religiösen Kindererziehung hinderlich sind. Ein anderer Grund, wenn auch kein stichhaltiger, für die Lauheit vieler im Kirchenbesuch mag auch die wirklich armselige Ausstattung der Kapelle sein. Wer für die Hebung dieses Uebelstandes durch eine milde Spende beiträgt, tut somit offenkundig ein gutes Werk!

5. Rolle.

(Pfarrer: M. Bochud; Vikar: P. Emmenegger.)

Katholiken: 1100 (in 26 Gemeinden).

Taufen 14; Ehen keine; Beerdigungen 6.

Das vergangene Jahr hat zwei neue Vereinsgründungen zu verzeichnen, einen Cäcilien- und einen Frauen-Armenverein. Letzterer hat sich dem Schweiz. kathol. Frauenbund angeschlossen. Unsere katholische Schule entwickelt sich erfreulich, dank der regelmäßigen Unterstützung durch die Inländische Mission. Religionsunterricht wird gehalten in Binzel, Bougy, St. Martin und Allaman. Das hiesige katholische Handels-Institut gereicht durch seine gute Führung und gediegenen Leistungen unserer Gemeinde zur Ehre.

6. Billeneuve.

(Pfarrer: Dr. E. Druetti.)

Katholiken: 800.

Taufen 42; Ehen 8; Beerdigungen 11.

Jeden Sonntag werden zwei Gottesdienste, einer mit französischer, der andere mit italienischer Predigt abgehalten. Leider bildet der religiöse Indifferentismus zahlreicher hier ansässiger Konfessionsgenossen für eine gedeihliche Entwicklung des kirchlichen Lebens ein ständiges Hindernis. Dennoch ist es uns im Berichtsjahre gelungen, eine wenn auch noch kleine, katholische Schule zu gründen. Am ersten Dezember konnte dieselbe mit zwei Klassen eröffnet werden. Auch dieser bescheidene Anfang legt uns verhältnismäßig schwere Lasten auf. Andererseits setzen wir auf die neugegründete Schule so große Hoffnungen, daß wir vor keiner Schwierigkeit zurückschrecken, auch vor solchen finanzieller Art nicht. Diese Angelegenheit sei daher sowohl der Inländischen Mission, als auch einem weiteren Wohltäterkreise der deutschen Schweiz inständig empfohlen!

7. Yverdon.

(Pfarrer: E. Pittet; 1 Vikar.)

Katholiken: 2800.

Taufen 82; Ehen 14 (4 gemischte); Beerdigungen 31.

Unterrichtskinder 324 in Yverdon, St. Croix, Orbe, Chavornay, Mathod, Baulmes, Grandson, Courise, Yvornand und Doumeloze.

Wie vorstehendes Verzeichnis erweist, wird von Yverdon aus in zehn verschiedenen Gemeinden Religionsunterricht gegeben. Jeden Sonntag wird in St. Croix Gottesdienst gehalten, in Orbe alle 14 Tage. Zwei Geistliche haben daher alle Hände voll zu tun; die Anstellung eines Dritten wäre daher notwendig genug. Woher aber hiefür die nötigen Mittel nehmen, nachdem wir infolge knapper Finanzen bereits die Knabenschulen haben schließen müssen. Indessen machen wir freilich alle Anstrengungen, letztere wieder ins Leben zurückzurufen. Die Mädchenschule zählt 100 Kinder. Dank allen Wohltätern von Yverdon! Helft uns namentlich zur Wiedereröffnung der Knabenschule! Schon jetzt wird ihr Mangel bitter empfunden, indem bereits zahlreiche Jünglinge den Weg zur Kirche nicht mehr finden.

8. St. Croix.

Von Yverdon aus besorgt. Details siehe oben!

9. Orbe.

Von Yverdon aus besorgt. Details siehe oben!

10. Ballorbe.

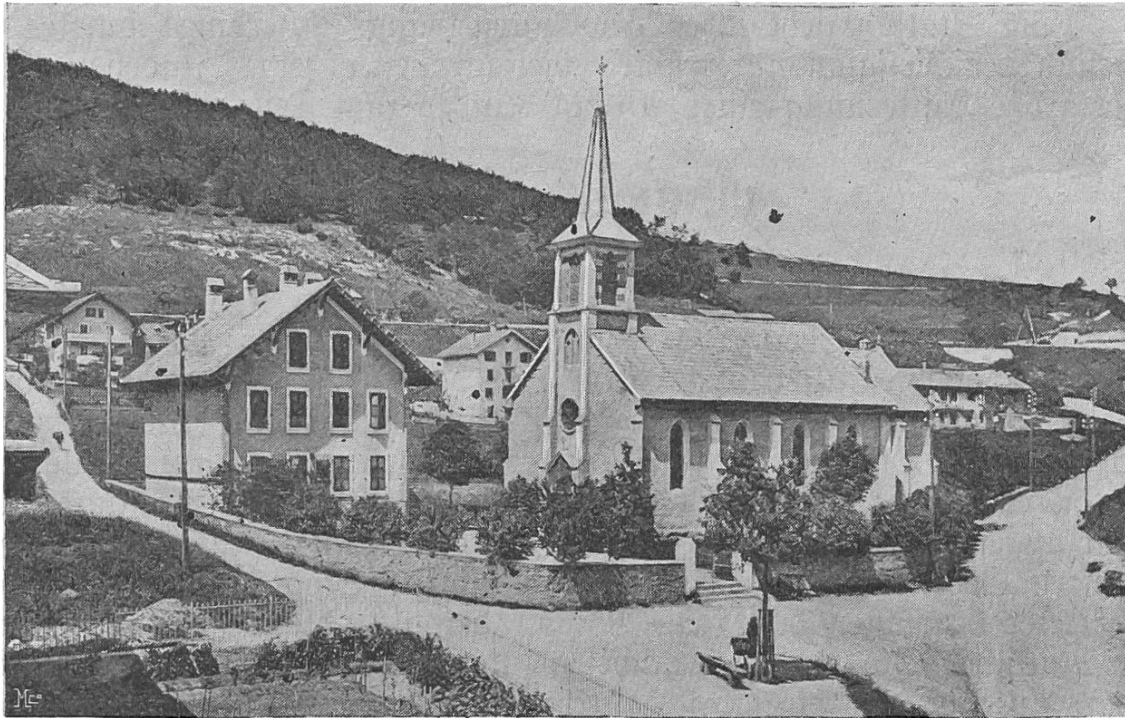
(Pfarrer: S. Ferriard.)

Katholiken: 1103.

Taufen 81; Ehen 8; Beerdigungen 33.

Die übermäßig große Zahl der Taufen fällt auf den Konto der Italienerkolonie, welche infolge des Tunnelbaues (Mont d'Or) sich in Ballorbe angesiedelt hat. Unterricht wird 120 Kindern erteilt, wovon 95 die hiesigen katholischen Schulen besuchen, 11 in Doy und 14 in Pont wohnhaft sind. Den Italienerkindern wird der Religionsunterricht von dem Italiener-Missionär erteilt, der hier auch jeden Sonntag für seine Landsleute Gottesdienst hält. Ohne Zweifel steht uns, wenn einmal der Tunnel eröffnet sein wird, ein bedeutender Zuwachs der katholischen Bevölkerung in Aussicht. Hoffen wir, daß derselbe die Zahl der Indifferenten nicht noch weiter vermehre.

Von Ballorbe aus wird auch die Station Brassus pastoriert. Im Sommer ist hier jeden Sonntag Gottesdienst, im Winter alle



Römisch-katholische Kirche in Vallorbe.

14 Tage. Derselbe wird zum großen Teil von Italienern besucht. 27 Kindern wird hier Unterricht erteilt. Um diese Kultstation weiter besorgen zu können, ist uns die Hilfe der Inländischen Mission unerlässlich.

11. Bayerne.

(Pfarrer: B. Tache. — Wohnung: Rue reine Berta.)

Katholiken: 1300.

Taufen 39; Ehen 6 (2 gemischte); Beerdigungen 18; Unterrichts-
kinder 180.

Die Zahl der Kommunionen ist im Berichtsjahr von 12,000 auf 20,000 gestiegen. Unsere katholische Schule weist sowohl numerisch als namentlich auch inbezug auf ihre Resultate gute Erfolge auf. Die Kirchenbaufrage bildet noch immer unsere Haupt Sorge. Der Umstand, daß die Sammlungen für Kirchenbauten auch anderwärts bedenkliche Stockungen erleiden, ist ein schlechter Trost. Indessen hoffen wir im laufenden Jahr nun einen guten Schritt vorwärts zu kommen. Gott und die Inländische Mission werden weiter helfen, wie bisher!

12. Founex.

(Pfarrer: G. Mégebet.)

Katholiken: 410.

Taufen 5; Ehen 4 (3 gemischte); Beerdigungen 7.

Die Station geht ihren gewohnten Gang. Allerdings dürfte der Besuch des Religionsunterrichtes vielfach besser sein. Indessen mag die große Entfernung einer Anzahl Kinder zum Teil entschuldigen.

13. Châteaux d'Oex.

(Pfarrer: S. Bullet.)

Katholiken: 400.

Taufen 15; Ehen 2 (1 gemischte); Beerdigungen 1.

Die große Entfernung vieler von der Kirche und die beständige Fluktuation unserer katholischen Bevölkerung macht die Seelsorge immer schwieriger. Die Anwesenheit unseres verehrten Oberhirten anlässlich der Firmung hat indessen ohne Zweifel in verschiedener Richtung gute Wirkungen gezeitigt. Beweis hiefür sei die freudige Anteilnahme der ganzen Gemeinde an genanntem Festanlasse. Staats- und Gemeindevertreter begrüßten den Hrn. Bischof, der als solcher zum erstenmal in amtlicher Stellung hier anwesend war. Schwyz hat unsere Kirche den Ausfall der diesjährigen Ertragabgaben seitens der Inländischen Mission empfunden. Wir hoffen aber gerne, daß der „Streik“ in Bälde wieder beigelegt werde. (Wir auch! Die Red.)

14. Morges.

(Pfarrer: Ed. Pictet.)

Katholiken: 1500.

Taufen 23; Ehen 2 (1 gemischte); Beerdigungen 18.

Bemerkenswertes ist im Berichtsjahre nicht vorgefallen. Lobend zu erwähnen ist die Zunahme des Sakramentenempfanges. Unsere katholische Schule marschirt, die guten Examina beweisen es. Wenn daher die Inländische Mission derselben ihr besonderes Wohlwollen zuwendet, tut sie ein gutes Werk par excellence.

B. Kanton Neuenburg.

1. Neuenburg.

(Pfarrer: Mouthod; 1 französischer, 1 deutscher, 1 italienischer Vikar.)

(Wohnung: Faubourg du Crêt 9.)

Katholiken: 4,400.

Taufen 80; Ehen 13 (2 gemischte); Beerdigungen 46; Unterrichtskinder 380.

Im Berichtsjahr wurden 36,000 Kommunionen ausgeteilt. Unsere Vereine und Patronate gedeihen. Das Arbeiter-Sekretariat nimmt den italienischen Vikar sehr stark in Anspruch, so daß die eigentliche Pastoration der hier zahlreich ansässigen Italiener zuweilen darunter leiden

muß. St. Blaise mit Umgebung zählt nun bereits zirka 400 Katholiken, weshalb letztere sich für die Gründung einer eigenen Kultstation sehr ins Zeug legen. Wir hoffen, ihnen in Bälde entsprechen zu können.

2. Fleurier.

Katholiken: 2400.

Taufen 65; Ehen 17 (4 gemischte); Beerdigungen 31; Unterrichtskinder 250.

Die Pfarrei besteht zur Hälfte aus italienischer Bevölkerung, welche sich noch verhältnismäßig fleißig beim Gottesdienste einfindet und auch im übrigen ihren religiösen Pflichten zum großen Teil nachkommt. Die Pfarrkinder von Fleurier leben leider in vielen Dörfern des Traverstales zerstreut, so daß z. B. wöchentlich an acht Orten Religionsunterricht erteilt werden muß. Trotzdem haben einzelne Kinder noch einen zwei- und zweieinviertelstündigen Weg zurückzulegen!

Die verschiedenen Vereine entwickeln sich in erfreulicher Weise. Bereits sind Fr. 6000 für den Bau oder Ankauf eines Vereinshauses gesammelt. Auch ist die Erstellung einer neuen Kirche längst notwendig geworden. Für den Bau der Kapelle in Travers sind ebenfalls 1200 Franken vorhanden, während die von Noiraigue noch ziemlich mit Schulden belastet ist.

3. Chauv-de-Fonds.

(Pfarrer: Dr. A. Cottier; 2 Vikare. — Rue Doubs 47.)

Katholiken: 6000.

Taufen 117; Ehen 39; Beerdigungen 69; Unterrichtskinder 700.

Unsere Pfarrei zählt gegenwärtig an 1000 Italiener. Jeden Sonntag wird in französischer, deutscher und italienischer Sprache gepredigt. Ebenso muß — infolge Platzmangel in der Kirche — ein eigener Kindergottesdienst abgehalten werden. 1915 wird mit dem Bau der neuen Kirche begonnen werden.

4. St. Aubin.

Katholiken: 328.

Taufen 9; Ehen 2; Beerdigungen 7.

Infolge Restauration der Kapelle hat auch der Kirchenbesuch wieder um ein wenig zugenommen. Einige Familien wissen die Wohlthat eines Gottesdienstes recht zu schätzen, und zeigen sich durch eifrige, religiöse Betätigung dafür dankbar, während andere, namentlich Einzelstehende, gleichgültig sind und deshalb große Gefahr laufen, das bischen Religion, das sie von Hause her gerettet haben, noch ganz zu verlieren.

C. Kanton Genf.

1. Pfarrei St. Joseph.

(Pfarrer: J. M. Meirier; 4 Vikare. — Rue petit Sem.)

Der Bericht ist ausgeblieben. (D. K.)

2. Deutsche Pfarrei.

(Pfarrer: J. G. Blanchard — 5, rue Calvin.)

Katholiken: Ueber 2000.

Ehen 5, darunter 2 gemischte; die Katholiken deutscher Zunge, welche das Französische beherrschen, werden meistens in den französischen Pfarreien getraut; manche versäumen es offenbar gänzlich, ihre Ehe vom katholischen Priester einsegnen zu lassen, besonders Mischehen.

Der katholische Gesellenverein zählt gegen 40 Mitglieder, die gegenwärtig sehr treu und eifrig sind. Die Mitternachtskommunion derselben zu Weihnachten bot ein höchst erbauliches Schauspiel.

Osterkommunion. Die Zahl derselben vermehrt sich von Jahr zu Jahr und zwei Beichtväter können während der Osterzeit die Arbeit kaum bewältigen. Aber es fehlt immer noch eine Kirche; die ärmliche Kapelle ist absolut ungenügend und manche müssen während des Gottesdienstes draußen vor der Türe stehen bleiben. Wer wird da helfen? —

3. Pfarrei S^t. Franz v. Sales.

(Pfarrer: A. Dorzier; 2 Vikare — Rue Prevost-Martin Plainpalaïs-Genève.)

Katholiken: 12,000.

Taufen 349; Ehen 79 (9 gemischte); Beerdigungen 244; Christenlehrpflichtige 356.

Der Jünglingsverein (Cercle des jeunes gens) zählt 82 Mitglieder. Jeden Montag hält er Versammlung ab. Das Knabenpatronat umfaßt 231 Mitglieder. Donnerstag und Sonntag besuchen durchschnittlich 135 die Sitzungen. Ueberdies werden hier für die oberen Klassen der Primar- und für die Sekundarschulen noch sogen. Abendkurse abgehalten. Daneben besteht noch eine Lateinschule für Anfänger.

Unsere Finanzlage ist alles eher als rosig. Es sollte unbedingt ein neues, größeres Pfarrhaus erstellt werden und zwar in der Nähe der Kirche, indem die zu große Entfernung des alten von derselben uns viele pastorelle Nachteile brachte.

4. La Plaine.

(Pfarrer: Abbé Tissot.)

Katholiken: 550.

Taufen 10; Ehe 1 (gem.); Beerdigungen 5; Christenlehrpflichtige 75.

Die Pfarrei besteht zum großen Teil aus Katholiken benachbarter Gegenden: Ain und Savoyen. Die Pastoration derselben ist mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden, speziell infolge der großen Entfernungen und des Indifferentismus des hiesigen Milieu. Für die Kultusspesen hat der Pfarrer fast allein aufzukommen. Die Inländische Mission repräsentiert beinahe die einzige materielle Hilfsquelle von außen her. Sie empfangen daher unsern innigsten Dank!

5. Petit Lancy.

(Pfarrer: M. J. Tothonay — Avenue du petit Lancy.)

Katholiken: 700.

Taufen 11; Ehen 2; Christenlehrlpflichtige 38.

Eine vierzehntägige Mission hat das religiöse Leben in der Pfarrei wieder mächtig gehoben. Wir gründeten einen Männerverein von 35 und einen Jünglingsverein von 15 Mitgliedern. Ueberdies besteht hier ein Frauenverein und eine Marianische Kongregation. Unsere arme Bevölkerung ist kaum imstande, die Betriebspesen für den Kultus aufzubringen. Daher wir an die Wohltäter von außen appellieren.

6. Pfarrei St. Anton-Petit-Saconney.

(Pfarrer: J. Derippe; 3 Vikare. — Rue Schaub 1.)

Katholiken: 5800.

Taufen 63; Ehen 38 (gemischte 9); Beerdigungen 25; Christenlehrlpflichtige 290.

Unsere Pfarrei ist numerisch in steter Entwicklung begriffen. Der Gottesdienstbesuch und das religiöse Leben hält indessen mit dieser Entwicklung getreulich Schritt. Auch unsere Vereine blühen. Die große Schuld, welche noch auf unseren kirchlichen Gebäulichkeiten lastet, ist uns ein Gegenstand fortwährender Sorge. Wir empfehlen uns daher den Sympathien auswärtiger Wohltäter, sowie der Inländischen Mission.

7. M:yrin.

(Pfarrer: Aug. Billet)

Katholiken: 880.

Taufen 11; Ehen 4; Beerdigungen 14; Christenlehrlpflichtige 110.

Die starke Verbreitung der antireligiösen Presse in unserer Gemeinde macht der Seelsorge viele Schwierigkeiten. Eine Folge davon sind offenbar die vielen Zivilehen, die hier von Katholiken eingegangen werden.

In der Kirche fehlen uns noch die notwendigsten Ausstattungsgegenstände. Auch fehlt es uns an materiellen Mitteln. Ohne die tatkräftige Mithilfe der Inländischen Mission wären wir äußerst armselig daran.

Italiener-Missionen in der Schweiz.

Die Zahl der im Berichtsjahre durch die Inländische Mission unterstützten Italiener Missionen beträgt 22. Die Beiträge, welche sich total auf Fr. 15,280 belaufen, verteilen sich auf die einzelnen Stationen wie folgt. (Bei den größeren Kolonien geben wir, soweit uns entsprechende Angaben vorliegen, die Seelenzahl an.)

Kolonien:	Seelenzahl	Beitrag	
		Fr.	Rp.
1. Baar	—	100	—
2. Basel	5,000	1,000	—
3. Bern	—	600	—
4. Carouge	1,700	1,000	—
5. Cernier	—	200	—
6. Fleurier	—	300	—
7. Genf	17—20,000	2,200	—
8. Glarus	—	250	—
9. Goppenstein	—	1,000	—
10. Grenchen-Moutier	—	500	—
11. Kreuzlingen	—	300	—
12. Lausanne	7,000	800	—
13. Neuenburg	1,000	1,000	—
14. Olten	—	230	—
15. Rorschach	—	300	—
16. Schaffhausen	—	400	—
17. St. Gallen	4,500	1,800	—
18. Uster	—	200	—
19. Vevey	—	1,000	—
20. Wallenstadt	—	200	—
21. Zug	—	400	—
22. Zürich	5,000	1,500	—
		<hr/>	
		Total Fr.	15,280 —

Polenpastoration.

Im Jahre 1913 hatte das Komite „Sagiellonia“, welches aus polnischen, an der Universität Freiburg i. U. studierenden Priestern besteht, die Seelsorge in nachstehenden Polenkolonien übernommen, und, wie der uns zugestellte, gedruckte Missionsbericht zeigt, bei seinen Landsleuten durchwegs dankbare, durch eifrige, religiöse Betätigung erwiesene Anerkennung gefunden. An deren Kultusaufgaben leistete die Inländische Mission im Jahre 1913 Fr. 600.—.

Kolonien:	Seelenzahl	Predigten
Corfelles	41	7
Wizwil	44	—
Müntschemier	14	15
Sugiez	10	—
Fräschels-Narberg	31	9
Ependes	16	2
Grenchen, Büren und Doziggen	41	2
Bern	12	2
Zofingen, Kottacker, Safenwil	19	3
Münchenstein	25	1
Laufen	33	2
Allschwil	35	1
Thayngen	60	3
Dießenhofen	60	3
Moutier	15	1
Gerzau	20	4
Burgdorf	15	1
Lausanne	—	—
	<hr/>	<hr/>
	Total 491	56